

CARLFRIEDRICH CLAUS
UND DIE KÜNSTLERGRUPPE
CLARA MOSCH

(Widmung an C.C.)

Das Vor-Bewusste ist kein Unbewusstes,
das erst bewusst gemacht werden müsste.
Es ist der Grundriss des Bewusstseins.

Wie ebenso das Vor-Politische (Poetische)
die Embryo-Form eines Politischen darstellt.

Hans Brinkmann

(Anspruch)

Nimm deine Hirnhälften zusammen.
Schreib mit der linken und der rechten Hand.
Das Negativ der einen sei der Hintergrund der andern,
die eine Schrift auf transparenter Wand:
Zweieinigkeit als Karte der Gebiete,
in denen Umwälzungen folgen werden, unten oben
und oben unten sein wird, Länder, die man flieht,
in die man einzieht, wenn die letzten Kriege toben,
das Blatt sich wendet um und um am Zweig.
Fühl Dialektik sich im Handumdreh'n erproben,
wo sich zur Frühe der Ideenhimmel neigt.

Hans Brinkmann

Es ist noch früher politischer Morgen`
Er drückte die Hand auf das Blatt, `auf die Geschichte`
Aus dem Solarplexus heraus jäh beschleunigt
Der Karateschlag aus dem Augenblick,- der sie ingangsetzt
Dem gehenden Fuß geht der Boden auf-

Volker Braun
AGGREGAT K
in: Große Fuge
Berlin 2021

„Man hat Carlfriedrich Claus gelegentlich mit einem Mönch verglichen. Freilich, muss man hinzusetzen, einem aufrührerischen. In aller Stille – die „Stille des Landes“ DDR eingeschlossen, schlug er den Bogen seiner Arbeit von Spartakus, Lenin und Allende hin zu Karate und Schamanismus. Er betrieb die Erforschung des Bewußtseins. Was ist Denken? Was weiß der Körper? Wie wächst der Mensch über sich hinaus und gerät in Aufruhr? Das muss man wissen, sonst überwiegt womöglich der Eindruck des Sonderlings, der er auch war – er sonderte sich ab, aber eben nur auch. Denn gleichzeitig empfang und verschickte der Annaberger mit der berühmten Adresse „Selbstabholerfach“ Briefe aus der und in die Welt zu Gleichgesinnten, er ließ wie wenige seinen Horizont weit sein.“

Hans Brinkmann
Carlfriedrich Claus. Freie Presse 7. März 2021
in: Texte über Künstler
Chemnitz 2021



■ Carlfriedrich Claus (1930 - 1998)

Notiz. Es ist noch früher politischer Morgen, 1978

Lithografie, signiert, 37,0x30,3cm

WVZ G 43 a

Carlfriedrich Claus wollte Anreger sein und er war es – für freies Denken. STARTING POINTS für eigene Überlegungen nannte er seine als Grafiken gedruckten Notizen und akustischen Wortexperimente. Claus arbeitete an einem erweiterten Kunstbegriff, geprägt vom entbehrungsreichen Protestantismus des „Du sollst Dir kein Bildnis machen“ zeitlose Notizen schaffend, hoffend auf Nachgeborene.

Als es an die Ausstattung der im ehemaligen Reichstagsgebäude befindlichen Tagungsstätte des Deutschen Bundestages mit der prägenden Kuppel von Sir Norman Forster und den umliegenden Parlamentsbauten des Berliner Regierungsviertels ging, war auch Carlfriedrich Claus vertreten. In prominenter Gesellschaft neben Bernhard Heisig, Georg Baselitz, Joseph Beuys, Gerhard Altenbourg, Christo, Anselm Kiefer, Bernhard Heiliger, Wolfgang Mattheuer, Neo Rauch, Gerhard Richter und weiteren namhaften Künstlerinnen und Künstlern gehört er zu den Künstlern, von denen eine repräsentative Arbeit im Gebäude des Deutschen Bundestages in Berlin zu sehen ist.

Peter Handke schätzte das Werk und die Inspirationen, welche von Claus' Werk ausgehen. In „*Eine Ideal-Konkurrenz. Zum Briefwechsel zwischen Carlfriedrich Claus und Franz Mon*“ (Sinn und Form, 2014), beschreibt er die geistige Nähe zwischen Carlfriedrich Claus und Franz Mon. Auch Friederike Mayröcker war ihm geistesverwandt und beschäftigte sich intensiv mit seinem

Werk. Der Lyriker Volker Braun bezog sich auf C. C. in seinem Text „*Unbesetzte Gebiete / Bergaltar, mit Carlfriedrich Claus*“. Volker Braun überschrieb seine im Jahr 2021 veröffentlichten Gedichte mit „*Große Fuge. Aggregat K.*“, wohl wissend um die Bedeutung des eigenen Textes, wissend aber ebenso um die Bedeutung des Carlfriedrich Claus'schem monumentalen Werkes „*Aggregat K.*“, welches in der eikon Grafik-Presse des Dresdner Verlages der Kunst im Jahr 1988 erschien.

Claus stand unter anderem in Kontakt mit Ernst Bloch, Michel Leiris, Raoul Hausmann, dem Dresdner Maler Albert Wigand und weiteren avantgardistischen Künstlern in Europa. Freundschaft und Kollegialität verband ihn mit Klaus Sobolewski, Franz Mon, Pierre und Ilse Garnier, Alain Arias Misson, Gerhard Altenbourg, Horst Hessel sowie den Mitgliedern der Künstlergruppe Clara Mosch.

Carlfriedrich Claus hatte bereits 1964 eine Personalausstellung in der Staatlichen Kunsthalle Baden-Baden, jedoch war er zu diesem Zeitpunkt fast nur Insidern des Kunstgeschehens bekannt. Erst 1975 nahm man den Künstler als Mitglied in den „Verband Bildender Künstler der DDR“ auf. Was weder verstanden noch reflektiert wurde, war wenigstens gelitten. Claus begriff sich Zeit seines Lebens als Kommunist, was ihn jedoch keinesfalls vor der Überwachung durch den Staatssicherheitsdienst der DDR bewahrte. In den 1990er Jahren arbeitete Carlfriedrich Claus mit besonderer Intensität an

visueller Poesie im Grenzbereich von Lyrik und Grafik.

In Annaberg-Buchholz lebte Carlfriedrich Claus zurückgezogen. Sein auf seine Arbeit konzentrierter Lebensstil war für ihn nötig, um ungestört seinen Sprachexperimenten, Exerzitien und Lautuntersuchungen nachgehen zu können, die als Schriftblätter visualisiert wurden. Sein Leben begriff er als Experiment. Carlfriedrich Claus brauchte keine Publicity, trotzdem sprach er gern mit Freunden. Begegnete man ihm mit freundlich ausgestreckter Hand und Offenheit, so bekam man diese vielfach zurück. Gespräche mit ihm waren immer herzlich. Es gab Zeiten, in denen er sich abschottete, in Klausur ging. Die scheinbaren Geheimnisse auf seinen grafischen Arbeiten lassen sich wie Fadenknäuel entwirren.

Interessant war, wie Claus seine transparenten Blätter erarbeitete. So, dass sich erst im Durchscheinen der jeweils anderen Seite das Werk erschließt. Er zeigt, dass sich hinter Reflexionen, zwischen Worten, Sätzen und Zeilen auch Bilder verbergen. Seit den frühen 1960er Jahren nutzte er transparente Papiere von beiden Seiten für seine Arbeit. Diese Erweiterung skriptualer Aktivität in geistige Spielräume waren auch Ausgangspunkte (*starting points*) für darauffolgende Sprechoperationen und grafische Sprachblätter. Auf der Vorderseite des Papiers ist die Schrift oder Zeichnung klar erkennbar. Von der Rückseite betrachtet, ergibt sich ein gegensätzlicher Eindruck. Transparente Papiere oder Folien entsprachen

dem künstlerischen Ziel des Künstlers und wurden von Carlfriedrich Claus für Zeichnungen oder Notate zeitlebens gern genutzt. Beispiele dafür sind die Radierungen der 1986 / 1988 entstandenen Mappe „Codes“ mit je 5 Radierungen von Carlfriedrich Claus und Klaus Sobolewski und den damit in Verbindung zu sehenden weiteren Einzel- und Probedrucken, bei denen dünnes Japanpapier beidseitig als Bildträger Verwendung fand. Vergleichbar sind ebenfalls die Lithografien und Serigrafien der Werkgruppe „Denkgänge über unter Tage“ wie auch die Arbeiten der Mappe „Dialoge II“. Hier wird der Effekt skriptualer und damit gedanklicher Überlagerung durch das Übereinanderdrucken mehrere Lithografiesteine mit unterschiedlicher Intensität und differenzierter Farbigkeit erzielt.

Ergebnisse des eigenen Arbeitsprozesses erkundete Carlfriedrich Claus durch fotografische Reproduktionen ausgewählter Zeichnungen. Von ihm selbst angefertigte fotografische Reproduktionen eigener Arbeiten sind seltene Dokumente seiner Arbeitsweise.

Carlfriedrich Claus wollte, dass der Betrachter seine geschriebenen Informationen als Ausgangspunkte für eigene Beschäftigungen verwendet. Ihm ging es darum, aus dem Gerüst natürlicher Sprache auszubrechen. Im Grunde verstand Claus seine Arbeiten als Vorschlag, mit unseren eigenen Gedanken zu experimentieren.

Bernd Weise

06.11.2021 / 03.10.2025



■ **Carlfriedrich Claus (1930 - 1998)**

Erwachen am Augenblick II 1989,
Radierung, 14,7x9,3cm
WVZ G58 Ilc1

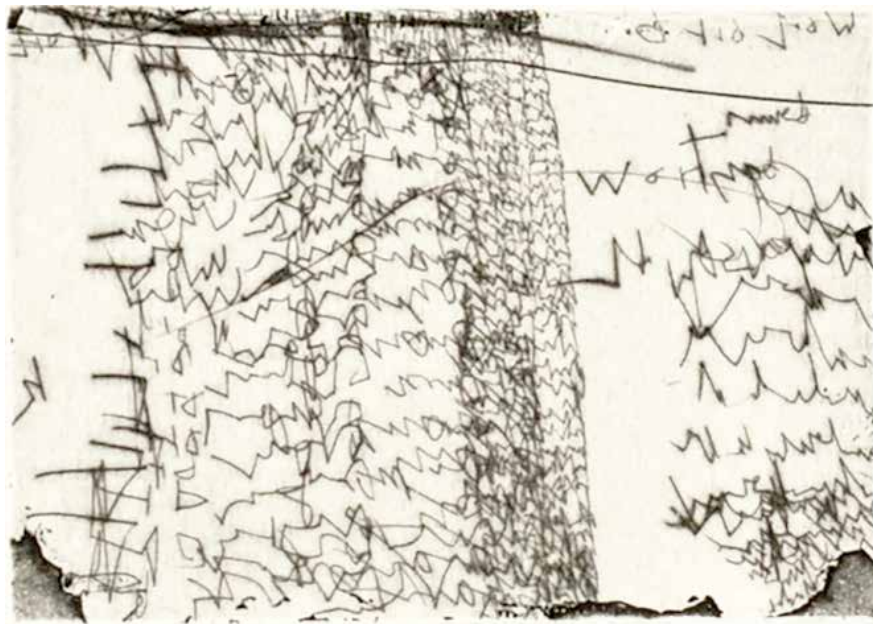


■ **Carlfriedrich Claus (1930 - 1998)**

Bewusstseinstätigkeit im Schlaf im Wachen, Halbschlaf, 1991

Radierung im Hochdruck, 12,6x17,6cm

WVZ G 129b3 (oder b)?



■ **Carlfriedrich Claus (1930 - 1998)**

Wort, 1991

Radierung, 6,8x9,6cm

WVZ G128 a1 (einer von wenigen Probedrucken)

„Komplizierter (und für den ästhetischen Normalverbraucher widerspenstiger) zeigt sich das Werk von Carlfriedrich Claus. In ihm äußert sich der Fall einer „Grenzüberschreitung“ ... einer intermediären Äußerung, die zumeist auf Unverständnis stößt. Dennoch existiert hier eine weltweite Innovation, die sich im Vergleich zu ähnlichen Produkten als überlegen erweist. ... Er realisiert ein Denkschreiben, das sowohl intellektuell als auch optisch faszinierend ist: Er bietet bei aller Schwierigkeit der Rezeption dem künstlerischen Ausdruck neue Möglichkeiten. Zu Claus` Chiffren-Grafik findet sich kaum Vergleichbares. Sie tritt zu Beginn der sechziger Jahre als etwas völlig Neues in die bildende Kunst ein.“

Lothar Lang

Dialog. Aspekte des Verhältnisses zwischen der Kunst der DDR und aktuellen internationalen Kunsttendenzen

in: Weggefährten Zeitgenossen. Bildende Kunst aus drei Jahrzehnten.

Berlin (Ost) 1979



Carl Friedrich Claus, Nachtgespräch E.A.
 Für Herrn Hans Dieter Arnold, herzlich, 1991

■ **Carl Friedrich Claus (1930 - 1998)**

Erwachen am Augenblick II 1980, hier: neuer Titel „Nachtgespräch“ 1989/1991

Radierung, 14,7x9,3cm

WVZ G58 Ilc1 (einer von wenigen Drucken E.A. (in: WVZ Werner/Juppe, Altenburg 2000)



1 Blatt, Politpsychologische Reflexion,
 Affektbereich EA

■ **Carl Friedrich Claus (1930 - 1998)**

Politpsychologische Reflexion, Affektbereich, 1978

Radierung, 8,5x10,5cm, signiert, mit dem Titel und als E.A. bezeichnet
 WVZ G 40 II a



■ **Carl Friedrich Claus (1930 - 1998)**

Gespräch = Schweigen, Für Matthias, 1993
Radierung im Hochdruck, E.A. , 17,6x13,8cm
WVZ G 144 IV



■ **Carlfriedrich Claus (1930 - 1998)**

Diskurs unterschwelliger Aspekt alpha, 1993

Radierung, E.A. Exemplar, 17,8x13,8cm

WVZ G 142 Ia3

„Die skriptuale Kunst des Carlfriedrich Claus steht in engem Kontakt mit internationalen Tendenzen des Skripturalismus, in dem sie einen maßgeblichen Platz besitzt. Einige Karl-Marx-Städter Künstler haben die erregende Kraft dieser merkwürdigen und mit nichts vergleichbaren Zeichenwelt rasch begriffen und als produktive Herausforderung angenommen.“

Lothar Lang
Malerei und Grafik in der DDR
Leipzig 1983

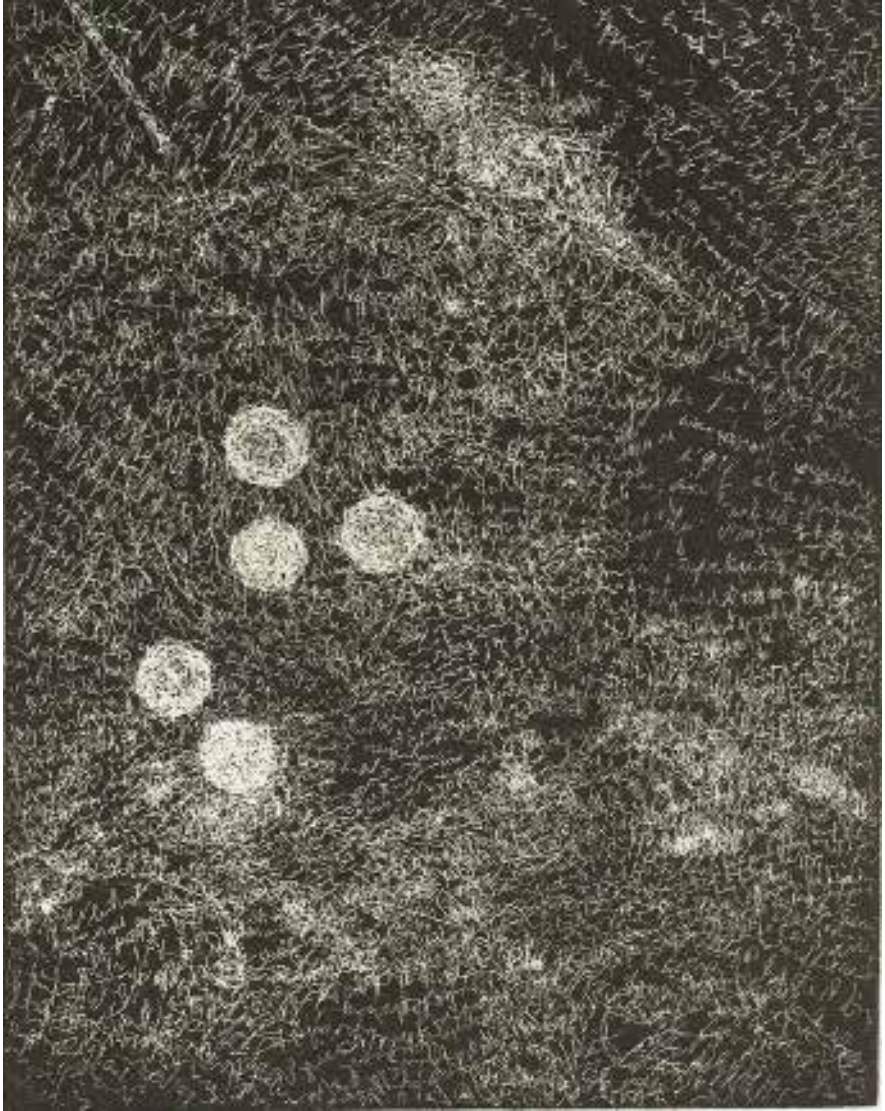


■ **Carlfriedrich Claus (1930 - 1998)**

Psychokosmische Kollision, 1993

Radierung, 17,8x13,8cm

WVZ G 142 IIa2

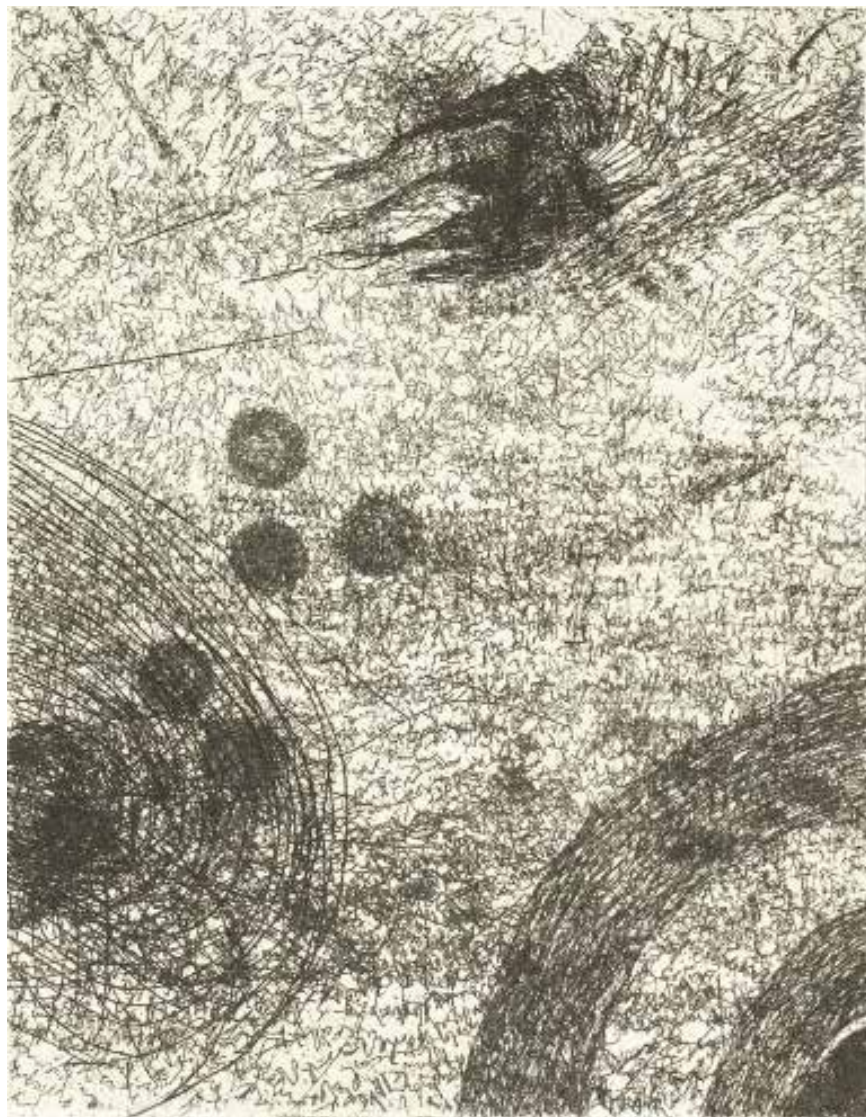


■ **Carlfriedrich Claus (1930 - 1998)**

Gespräch- Schweigen, 1993

Radierung im Hochdruck, 17,6x13,8cm

WVZ G 144 III a2



■ **Carlfriedrich Claus (1930 - 1998)**

Ins Schweigen denkend, 1993

Radierung, 17,6x13,8cm

G 144 II a1



■ **Carlfriedrich Claus (1930 - 1998)**

Psychokosmische Kollision, 1993

Radierung, 17,7x13,9cm

WVZ G 143 IIa2

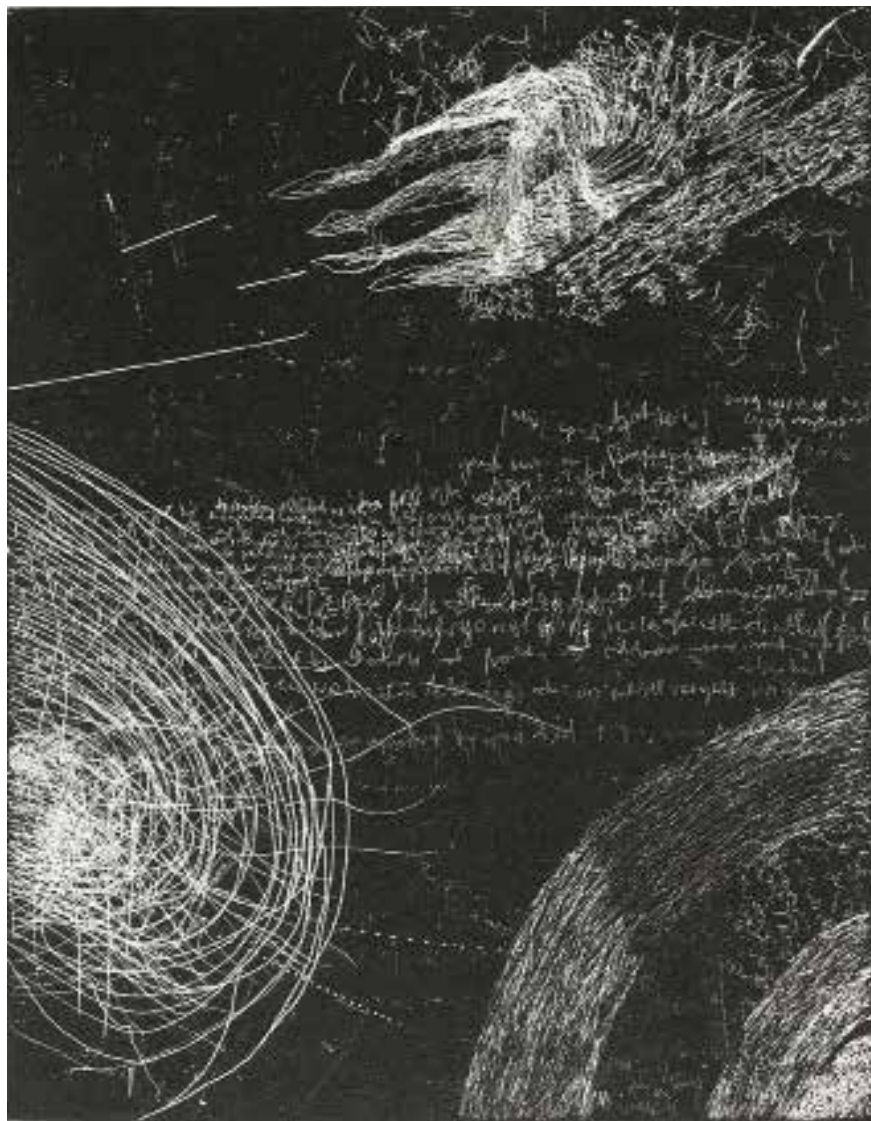


■ **Carl Friedrich Claus (1930 - 1998)**

Diskurs. Unterschwelliger Aspekt, 1993

Radierung, signiert, datiert, E.A. Exemplar 17,7x13,9cm

WVZ G 143 Ia2



■ **Carlfriedrich Claus (1930 - 1998)**

Diskurs unterschwelliger Aspekt alpha, 1993

Radierung, E.A., 17,8x13,8cm

WVZ G 142 Ib1



■ **Carlfriedrich Claus (1930 - 1998)**

Gespräch Schweigen, 1993

Radierung, signiert, datiert, Ex. 13/20, 17,6x13,8cm

WVZ G 144 Ib2

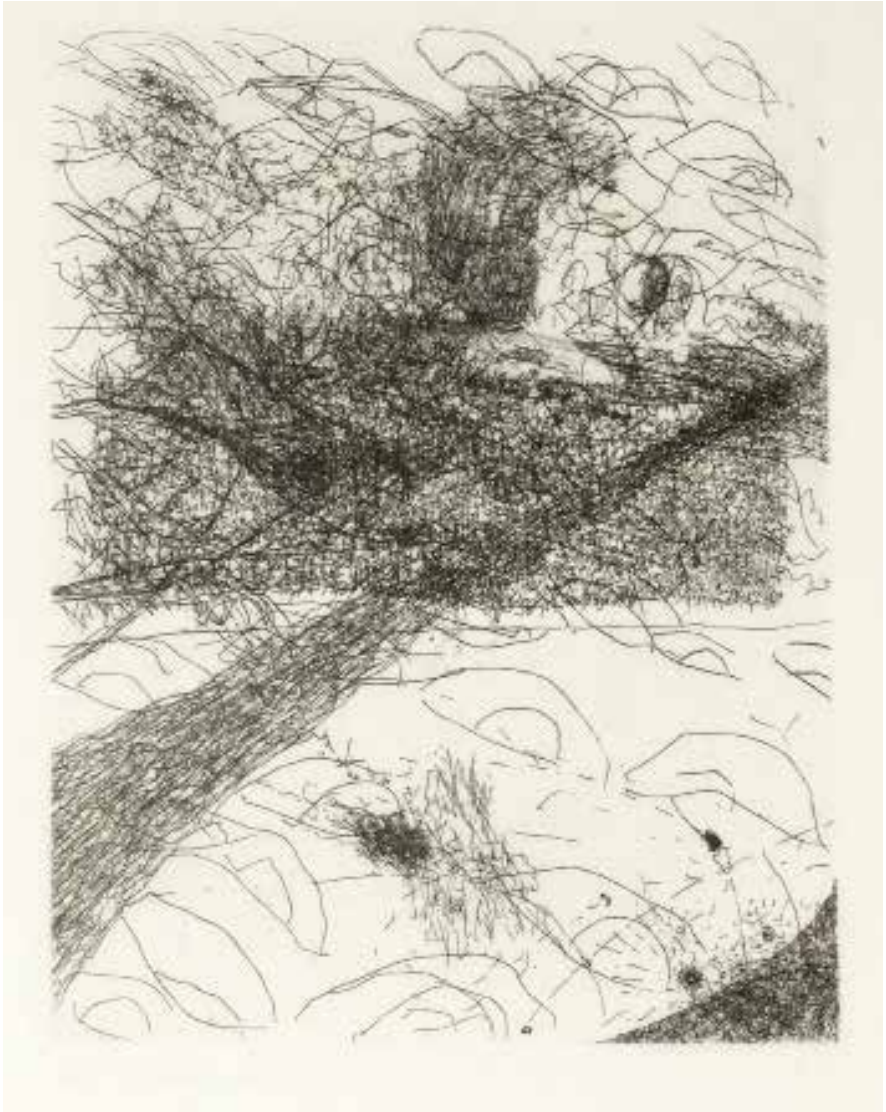


■ **Carlfriedrich Claus (1930 - 1998)**

Codes E. A.,

Radierung

WVZ Nr. liegt nicht vor



■ **Carlfriedrich Claus (1930 - 1998)**

Codes IV, 1986

Radierung, signiert, E.A. Exemplar, 213x165mm

WVZ G 81IIIa2



■ **Carl Friedrich Claus (1930 - 1998)**

Subverbale Mikrovernetzung im Gespräch, 1993

Radierung, 17,6x13,8cm

WVZ G 144 Ia2

Klaus Sobolewski hatte bereits 1967 seine Versuche, die Sinnhaftigkeit visuell abzubilden, geotypet, und besprochen. Linie, Farbe, Farbflecke als Medien der unmittelbaren Vorausnehmlichkeit innerer Vorgänge zu empfinden; er erfand die nonfigurative Ausdrucksweise subjektiv neu und entzifferte sie zu populärwissenschaftlicher Schrift. Mit wesentlichen assoziativen Ausschreibungen von Wirklichkeitsgehaltungen, von Gehalt und Zeichengehalten, begrenzten und bestimmten. 1978/79 schuf er eine erste Gipfelserie seines bisherigen Oeuvres: seine ~~Werkstatt~~ von Massenentwürfen und Großausstellungen aus dem Verlag der Kunst. Er verzichtete die Reproduktionen nach Worten alten und neuer Meister durch Überlagerung mit Schwarzschichten unterschiedlicher Dichte; Assoziationen und Sinnbeziehungen vorhinden Merkmalen mit seinen Ausschreibungen des Schwarze. Klaus Sobolewski fand und erkundete die aggressive Wirklichkeit der dem sozialen Mittelpunkt entgegengesetzten Innengebilde: ihre Gipfel verlieren sich in den Tiefen der Psyche. Sein Weg der Selbstbefreiung führte ihn in hinein und hindurch. Noch im gleichen Jahr, 1979, fertigte er die innischen von philosophischen Reflektions-Nicht umgebenen "Kontinuum Psyche" an, Expeditionenberichte, Vegetarten und Spannungsfeld-Notizen: für Selbstversuche des Lesers. Gisela Richter analysierte sie und arbeitete ihre Bedeutung im Kontext neuer, universeller Menschheit einmündlich heraus ("Noë(s)is" No.34, Paris 1985). Aber diese "Karten der Psyche" waren zugleich stürmisch positiv: Sobolewski führte mit und neben ihnen seine Versuche weiter, sich und seine Wechselwirkungen mit der Welt auch in sprachlicher Sprache auszudrücken. Er liest durch Sprachentstehung und kurze Entladungen an springend aktivierten semantischen Stellen Texte entstehen, die diesseitig postulogischer Vor- und Gebote stehen. Betroffenheit. Die Frage nach dem Sinn, dem Tod, und die Bewusstheit, Leben als existenzielle Kommunikation, als Gespräch-Welt real zu machen, sind die Basis seines literarischen wie seines bildnerischen Schaffens. Mitle, Entfremdung, Einsamkeit, Grauen sind möglich, aber nicht alles. Ebenso real und von unerschütterlicher Verwandlungsstärke ist Freundschaft, ist menschliche Wärme, ist Solidität. Die bis ins kleinste Detail genau durchleuchteten Entwürfe Klaus Sobolewskis für die Farb- und Wandgestaltung der Supremakleus Heudorf wirken auf metamorphose: der Ausweitung der Farbflecken mit dem Via-Long-Symbol und mit dem Umbau und dem anderen Zeichen zum den je nach in ein Wirkungsfeld lebendiger Polarität umzuwandeln, also Kommunikation anregen, verbales aufleuchten, antizipatorisches aus alter chinesischer Philosophie um Rang des Fichtelbergs: es wirkt. Die Hand Sobolewskis vereint das Gezeichnete. Eine Zukunft-Idee geht über in die Realität des Namens.

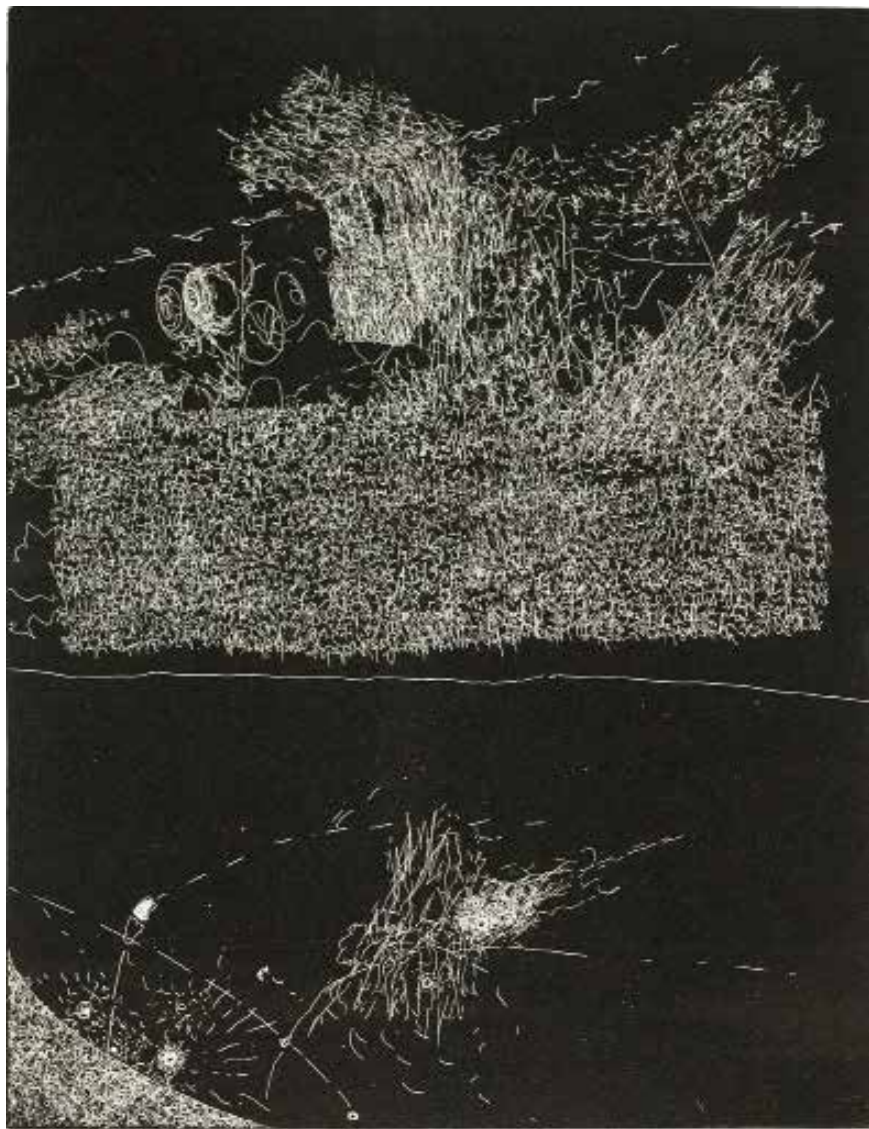
Carl-Friedrich Claus, 4. Februar 1988

Carl-Friedrich Claus

■ Carl-Friedrich Claus (1930 - 1998)

Text für Klaus Sobolewski

4. Februar 1988



■ **Carlfriedrich Claus (1930 - 1998)**

Codes- Aspekt, 1986

Radierung im Hochdruck, 21,4x16,7cm

WVZ G 79 Ib

„Was Carlfriedrich Claus aus heutiger Sicht mit den Kunstklassikern aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts verbindet, ist – trotz ihres so unterschiedlich gearteten Werkes – der bedingungslose Anspruch an sich selbst, eine künstlerische Geradlinigkeit, die Kompromisse ästhetischer und ideeller Art von vornherein ausschließt, und die Verknüpfung ästhetischer mit ethischen Normen.“

Ingrid Mössinger in:
Carlfriedrich Claus. Kunstsammlungen Chemnitz
Stiftung Carlfriedrich Claus – Archiv
Dessau 2006



■ Carlfriedrich Claus mit Matthias Mann beim Experimentieren des Druckens der Radierungen zum Thema: Codierter Code alpha beta / Reflexion in Verwerfungen.
Foto: Matthias Mann

Das dumme Gelapp

Wie war der Zustand der Sprache
in Annaberg, als Carlfriedrich Claus
noch zugegen? Wie soll er gewesen sein?
Es herrschte das dumme Gelapp

wie heute, schon immer, in jedem Land.
Wie aufgezogen. Ein Fahnenmeer.
Wie geht man dem durch die Lappen? Als Geist
erkennbar: Man schwenkt sein Hungertuch.

Flagge zeigen: Achtung! Hier kommt
kein ewig zu später Zeitgenosse,
sondern hier wird das Rote geteilt.
In Annaberg?! – Ja, wo denn sonst?

Jeder da, wo es ihn anweht.
Über'n Kamm des Erzgebirges
praktisch ungeschoren. Das Irren
den eigenen Ho-Chi-Minh-Pfad entlang

auf der Spur verlorener Spucke.
Unter der Spur, was ist unter der Spur?
Wohin verliert sie sich? Von woher?
Lauter so lautere Fragen, Gebrüll

gegen den Wind, der die Spreu zerstreut.
Der Volksmund hat die Zungenwurzel
in der Pfeife geraucht, riecht nach Kräuter-
schnaps und Karzl. Da muss man ran

an die Rauchfahne. Zigarette
zwischen den Fingern, wie ein Schlot
selber, selbst muss man in den Kampf
ohne Rückhalt ... Ohne Rückhalt?

Aus Waldes Unterschicht das Pilzgeflecht
die Internationale der Kontakte,
als wär's das Parkett vom Symposium.
Thema: Der linke Sozialschamanismus

als Frühform kommunistischen Bewusstseins
(leider nie gefördert, noch gesponsert).
„Der Konjunktiv liegt immer schief“
zum besseren Wissen der leitenden Kader:

„Wie's is', isses! Wo's hingeheert, bleibt's!“ -
Die hätten den Wald ja lieber gefegt gesehen
und alle Köpfchen sauer eingelegt auf dem Regal-
brett im Keller, bloß nicht aufgeweckt!

Doch muss, muss, muss unter diesen Umständen
der ersten Kopfgeburt strahlender Blick
erwidert werden, so spricht es die Eule
(die ihren Flug beginnt in der Dämmerung)

dunkel ins Finstre: Anstoß, Abstoß,
Vorstoß, Gegenstoß – dem linientreuen
Zachverstand hinter die Ohren: Es gibt
keine zwingende Leserichtung. Nie! –

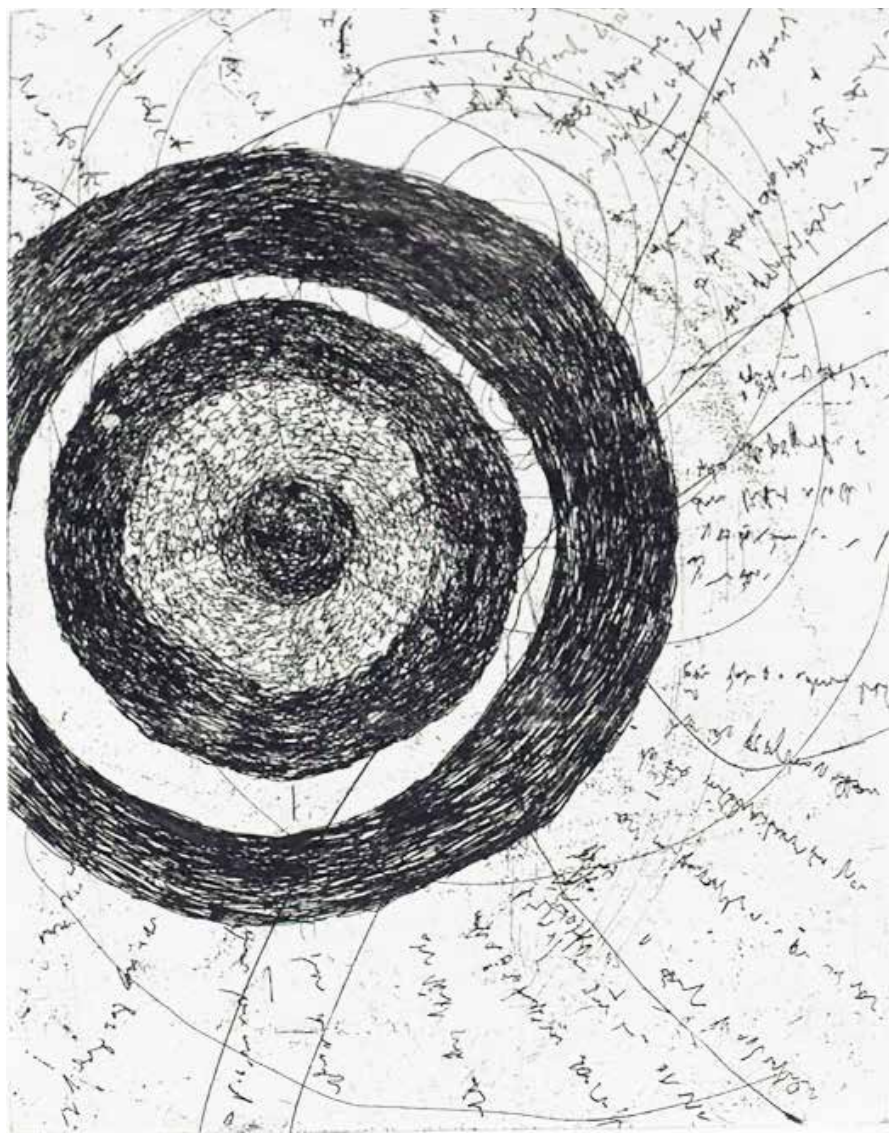
Das ahnte man. Dünkel herrschte ringsum,
Jargon des Kapitulantentums,
taub wie eingeschlafene Füße.
Ein Bein im Rückschritt, das andere ab.

Ja, dummes Gelapp. Drin wuselte einer, der
nahm dem die Fingerabdrücke ab
und überflog die Labyrinth, wohin?
– Selbstabholer. In wessen AUFTRAG? –

Ingenieur der Wunschmaschine,
aus dem Kopf (nicht) geschlagen das Fünkchen
Geistesblitz – die soziale Plastik,
die dem Aufbegehren einen Stromstoß verpasst.

Unsere Erde ist eine so seltene,
wenn man sie aus dem Weltall betrachtet.
Manchmal merkt man es auch aus der Nähe.
So viel dazu.

Hans Brinkmann
01.04.2023



■ **Carlfriedrich Claus (1930 - 1998)**

Psychokartaler Drehimpuls, 1993

Radierung, 17,8x13,9cm

WVZ G 141 IIa2



■ **Carlfriedrich Claus (1930 - 1998)**

Sa-um: Alexej Krutschonych 1986

Lithografie, signiert, 47x36,5cm

WVZ G 77 b



■ **Carlfriedrich Claus (1930 - 1998)**

Denkgänge über unter Tage, 1988

Serigrafie (Siebdruck) beidseitig in schwarz und rot auf Folie. Unsigniert, 38,8x53cm
 WVZ G 72 Va2

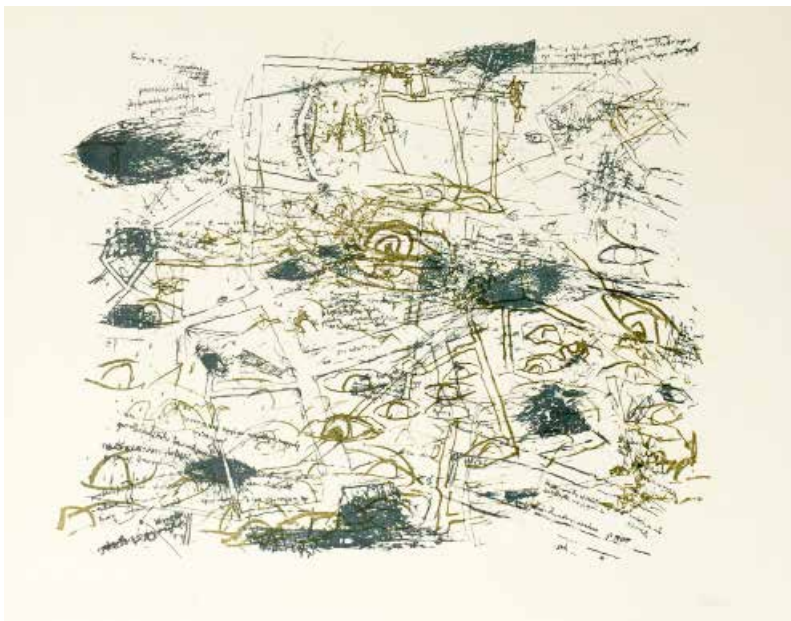
8.1.88

Lieber Bernd Weise,
 Heffen Volkes schrieb mir wegen der Fotografe-
 mappe, die Sie herausbringen wollen. Ich
 habe ihn, Ihnen einen Druck (in genauer dopp-
 facher), auf der ein (von mir zu beschriftender)
 Transparenzfilm montiert ist, Ihnen zu geben.
 Würden Sie, wenn Sie ihn in Händen haben,
 bitte Klaus Sobolewski beauftragen? Er
 will so freundlich sein, und ihn dann so gleich
 bei Ihnen abholen.
 Herzlich grüßt Ihre liebe Frau und Sie. Ihr
 Carlfriedrich Claus

Grafikmappe mit 12 Farblithographien und Farbserigraphien
 Realisierung der Edition: Bernd Weise für Galerie Oben, 1988

Für die Lithografie *Denkgänge über unter Tage* druckte der Chemnitzer Drucker Klaus Göbel mehrere Farbvarianten. Persönliche Notizen und Probedrucke auf unterschiedlichen Papieren belegen die kreative Zusammenarbeit zwischen Künstler, Drucker und Herausgeber. Im Jahr 1470 wurden im Erzgebirge und 1491/92 im heutigen Annaberg-Buchholz ergiebige Silbererzvorkommen entdeckt. Auf diese historischen Ereignisse bezieht sich Carlfriedrich Claus. Die auf Büttten gedruckten Lithografien visualisieren die Topografie der Bergstadt Annaberg-Buchholz und die darunter befindlichen Silbererzgänge aus der Zeit des „Zweiten Berggeschreys“.

Ergänzend zu den Lithografien bearbeitete Carlfriedrich Claus transparente Folien, welche den Grafiken beigegeben wurden. So dienen diese in Rot und Schwarz gedruckten Serigrafien als *starting points* zu weiterer Beschäftigung mit Kunst, Historie und Philosophie.



■ oben:
Denkgänge über unter Tage, 1988 / 1994
Belegdruck / Probe., 52,8x69,5cm
WVZ G 72 VI

■ unten:
Denkgänge über unter Tage, 1988 / 1994
unikates Exemplar dieser Farbvariante / ohne Signatur
vgl.: WVZ G 72 VI

28-4-89

Lieber Bernd Weise

heute in Dord für Ihren ausführlichen Brief.
JA will Ihnen schon seit einiger Zeit schreiben —
aber alle Korrespondenz ist liegen geblieben.

Doch am Sonnabend, den 6. Mai wurde ich in K.-M.-St. sein und würde Sie, sofern Ihnen das passt, gegen 10 Uhr zusammen mit K.-S. in die "Jules-Oben" bringen. Da Römmer wie alles in Ruhe besprochen, und Ihre Farbgraphie-Mappe (völlig mit Römmer für sich für Koll.-Bodmann selbst vorher mit die Andenote auf Transp. papier und auf Tolu ansehen). Erbatte (sich) Nachricht, ob Ihnen der 6. V., 10 Uhr recht wäre sehr herzlich = Ihre Gegrüßte Anna

Konsument/ Künstlerbedarf Leipzig

Werte Kolleginnen,

Bitte händigen Sie dem Überbringer dieser
Zeilen die 200 Bogen Kod transparentpapier
aus; es will so freundlich sein, sie
mit Buchen zu bringen.

Mit besten Grüßen

Carl Friedrich Gauss

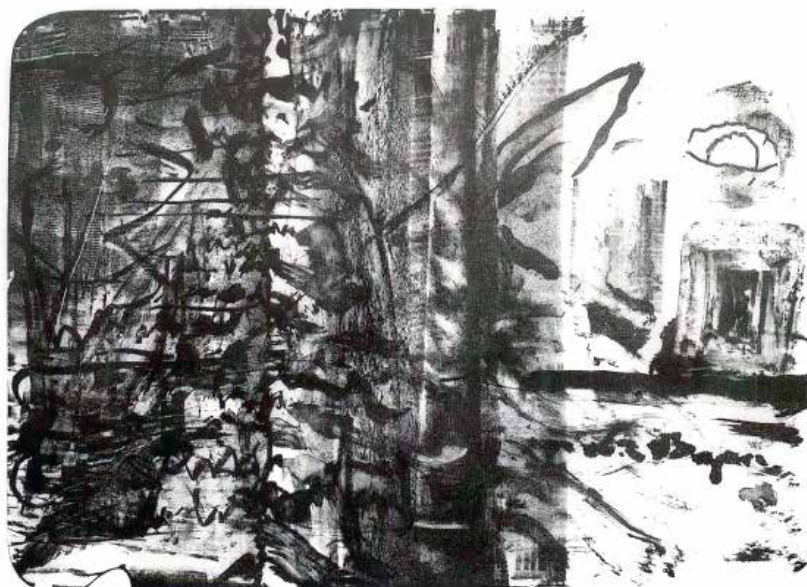


■ **Carl Friedrich Claus (1930 - 1998)**

Affekt-Denk-Prozess / Affekt-Denk-Vortrieb, 1994

Lithografie, signiert und mit E.A. bez., 26c3x33,3cm

WVZ G151 Ib (ca. 12 Drucke auf Bütten, davon wenige E.A.)

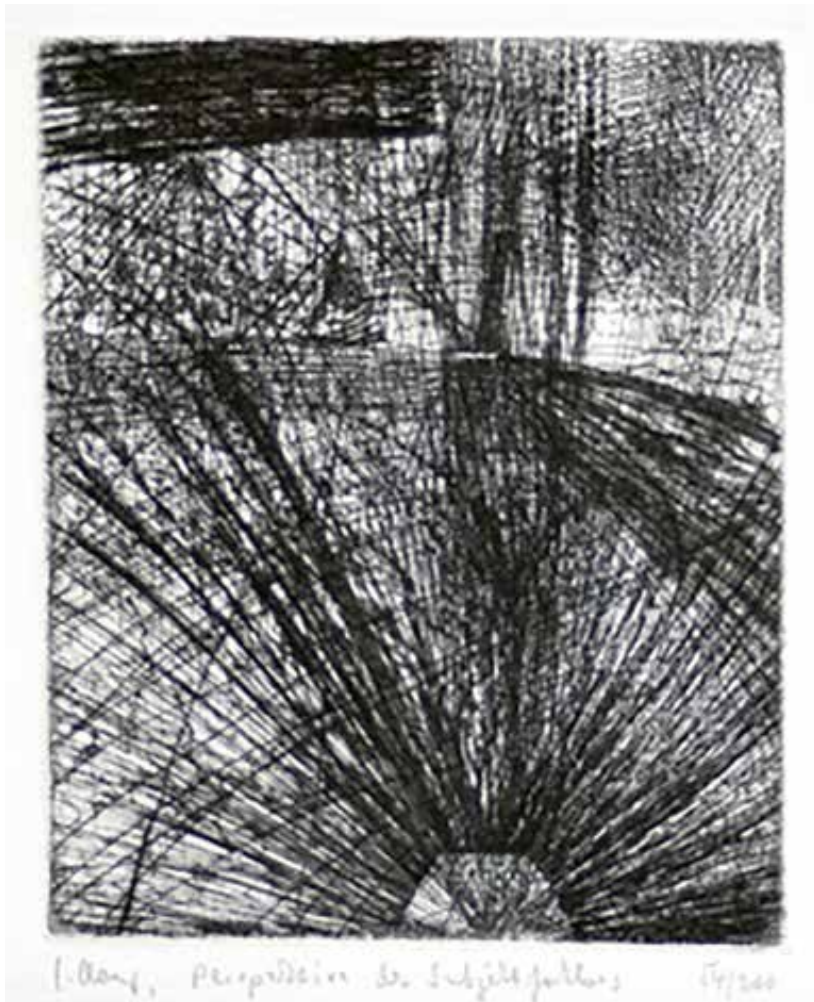


■ **Carlfriedrich Claus (1930 - 1998)**

Affekt-Denk-Prozess / Affekt-Denk-Vortrieb, 1996

Lithografie, sign. E.A., 26,3x36,3cm

WVZ G151 IIb (20 Drucke auf Japanpapier, davon wenige mit E.A.bez.)



■ **Carl Friedrich Claus (1930 - 1998)**
Perspektive des Subjektfaktors, 1979
Radierung, 15x12,8cm
WVZ G 52 IIb2

„26.2.1998 Ein Trost war nach dem Sterben meiner Mutter, dass nur Zeit zwischen ihrem und meinem Tod liegt. Und dass es allein von mir abhängt, ob ich innerhalb jener „meiner“ kürzeren oder längeren (von der Makro-Zeit her letztlich stets minimalen) Spanne versuchen intensiv „da“ zu sein, Papillarliniges zu tun. Die Gewissheit meines eigenen Todes gab und gibt mir Halt im Schmerz um den Tod mir naher, geliebter Menschen. „Stark wie Tod ist Liebe“ schrieb der Autor des Liedes der Lieder, denn sie wechselt als unbekannte Kraft vielleicht aus Dasein über in Nicht-Dasein, aus Nicht-Dasein in Dasein.“

Carlfriedrich Claus
in: Carlfriedrich Claus. Auszug
Hg. Tilo Richter, Leipzig 2000

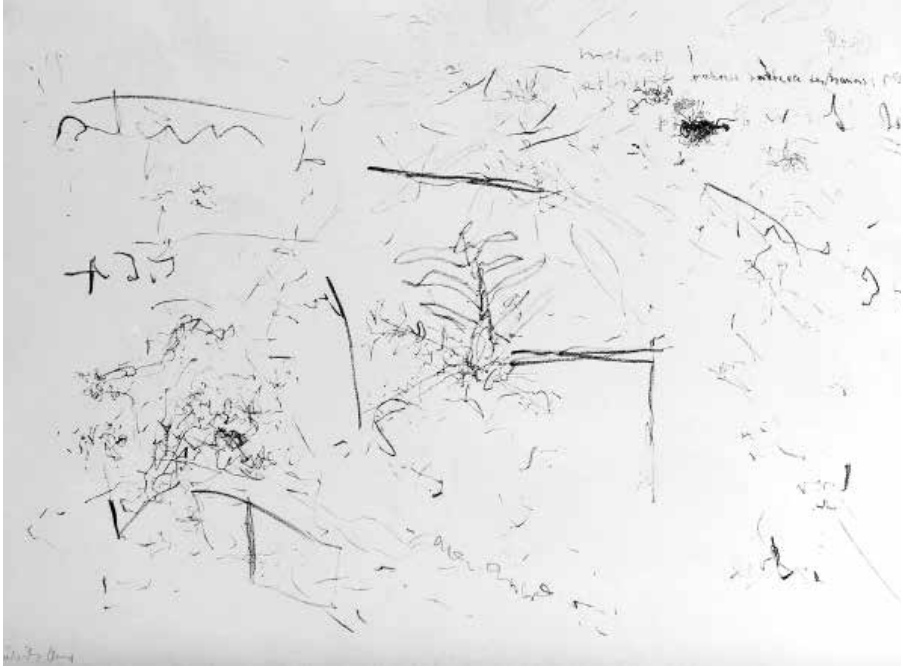


■ Carl Friedrich Claus (1930 - 1998)

Prozessuales Verwirklichen neuer Beziehungen zwischen Frau und Mann. II: Entfernungsunabhängiges Kommunizieren: mittels imaginativ im Herz erzeugter und bewegter Zeichen, (Aurora), 1975

Radierung, E.A. Exemplar, 19,6x13,5cm

WVZ G30 Ia (einige Probedrucke schwarz und Schwarz-Varianten)



■ **Carl Friedrich Claus (1930 - 1998)**

Starting point: Der Tänzer

(Lage 6, Aus Aggregat K)

Offsetlithografie, signiert, 36,5x54,7cm

WVZ G 104 b hier: Probedruck ohne Mittelfalz!



■ **Carlfriedrich Claus (1930 - 1998)**

Eulenspiegel Reflex, 1974

Offsetlithografie (Photo-Offset-Experimentaldruck), signiert, Ex. 4/20, 20x14,8cm

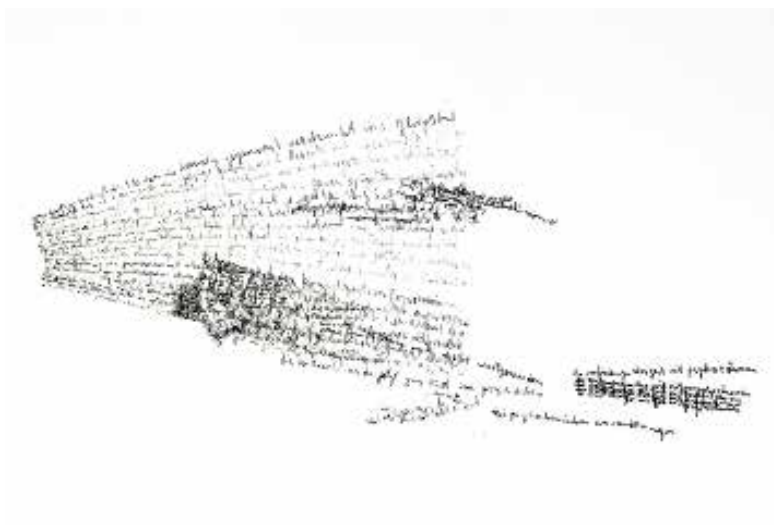
WVZ G 15 IIb2



■ **Carlfriedrich Claus (1930 - 1998)**

Eulenspiegel-Reflex (V), 1974

Radierung im Hochdruck, (Klischeedruck), 209x148mm, signiert
WVZ G 15 IIb3



■ **Carlfriedrich Claus (1930 - 1998)**

Ohne Titel: Nuklearblätter-Maske, 1990.

Siebdruck, Serigrafie, E.A., 153x326mm

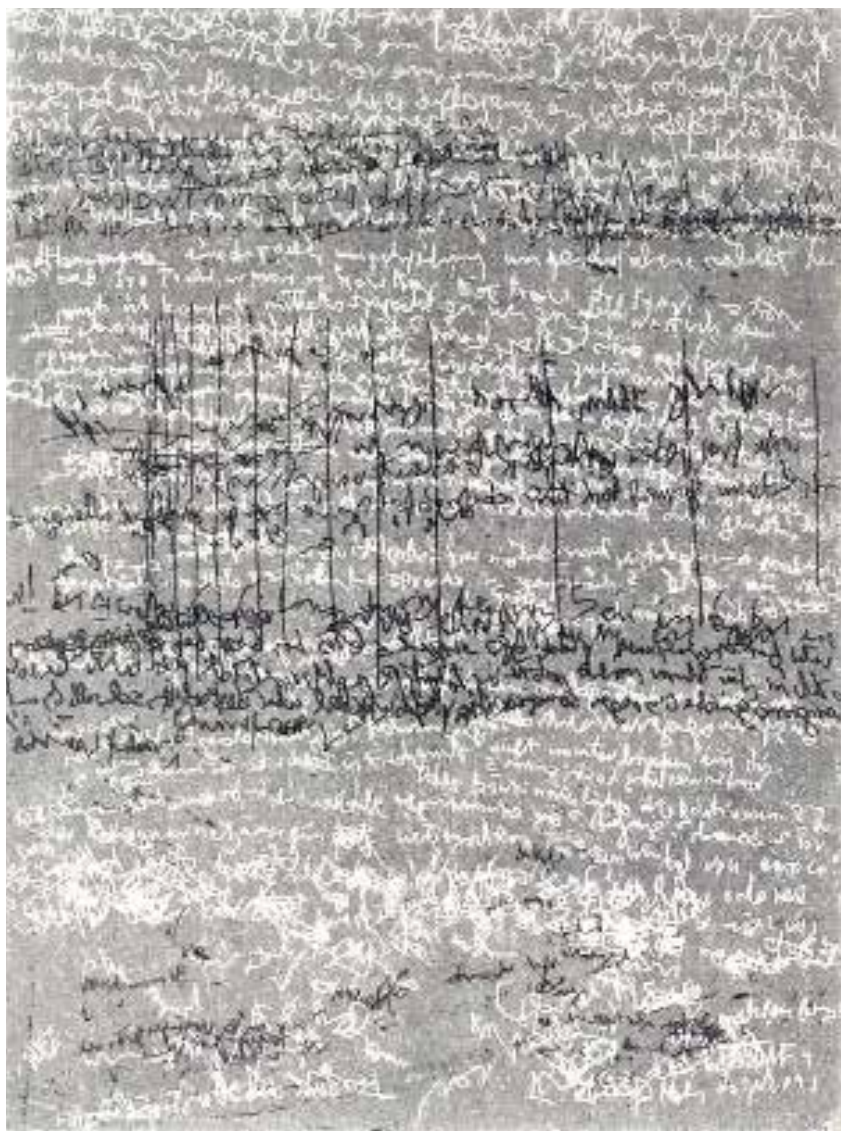
WVZ G125d

■ **Carlfriedrich Claus (1930 - 1998)**

Im Diskontinuum mesokosmischer Zeiträume, Nuklearblatt 3, 1989

Lithografie, 21x28cm

WVZ G118 a (Probedruck)



■ **Carlfriedrich Claus (1930 - 1998)**

Werdender Text, 1991

Radierung, 17,5x12,8cm

mit einer persönlichen Widmung und als E.A. gekennzeichnet

WVG G 132



■ Carlfriedrich Claus (1930 - 1998)

Studie Basiselemente, 1979

Offsetlithografie von der Druckpresse, 270x365mm

WVZ G53 b. Mit persönlicher Widmung.

Leihgabe aus Privatbesitz.



■ **Carlfriedrich Claus (1930 - 1998)**

Kombinat: Nuklearblätter-Maske“, ohne Titel, 1990

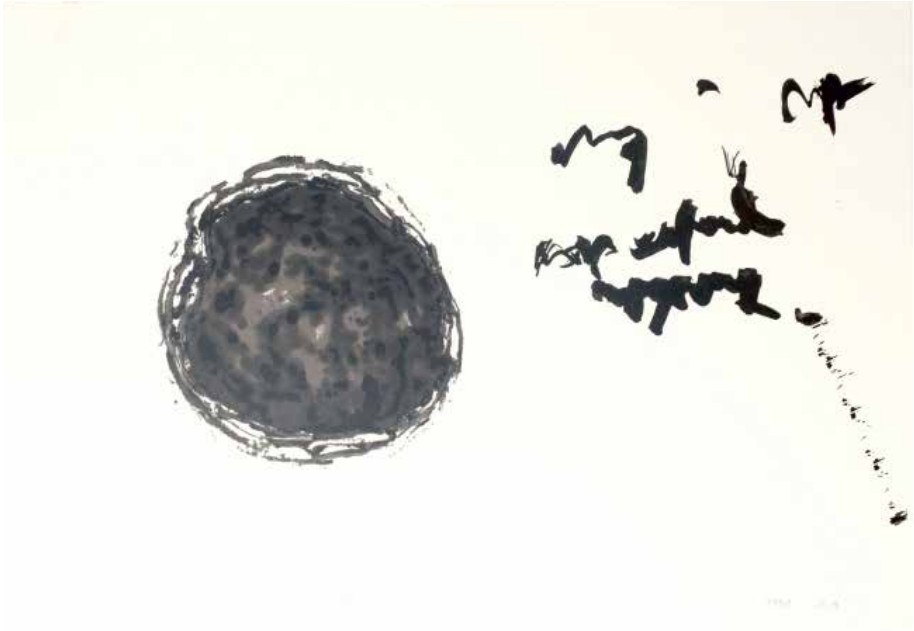
Serigrafie (von direkt mit Feder und Tusche bezeichneter Transparentfolie), 240x190mm
 Auf der Rückseite in Blei signiert „C.Claus“, betitelt sowie datiert und mit E.A. bezeichnet.
 Einer der wenigen Probedrucke dieser Arbeit der 1989/90 entstandenen Werkgruppe.
 WVZ G 121b



■ **Carl Friedrich Claus (1930 - 1998)**

Kombinat: Nuklearblätter-Maske“, ohne Titel, 1990

Serigrafie, in Blei signiert „C.Claus“, betitelt, datiert und mit E.A. bezeichnet, 190x180mm
WVZ G 120 d



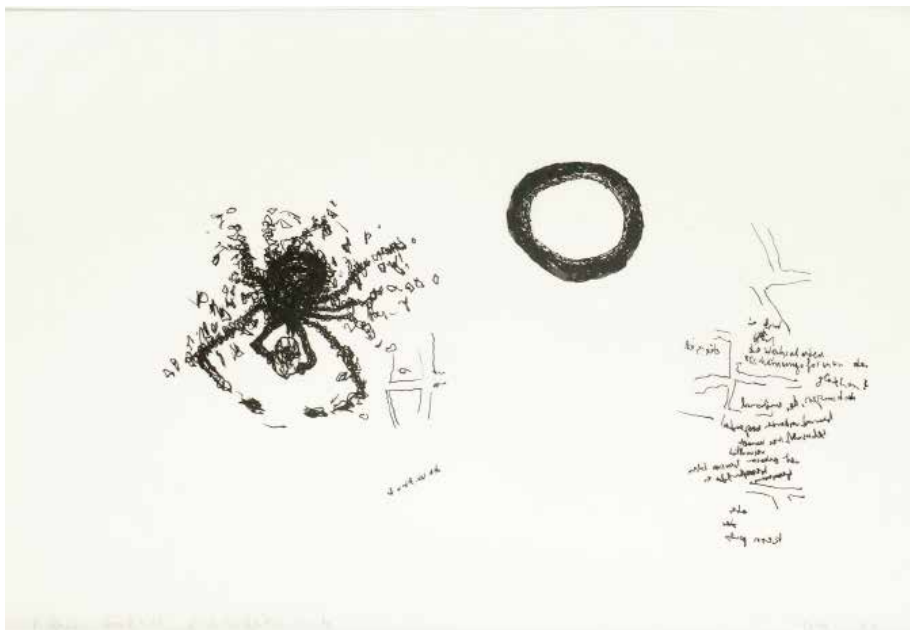
■ **Carlfriedrich Claus (1930 - 1998)**

Kombinat: Nuklearblätter-Maske, ohne Titel, 1990

Serigrafie , in Blei signiert „C.Claus“, betitelt, datiert und mit E.A. bezeichnet, 210x346mm

Einer der wenigen Probedrucke dieser Arbeit dieser Werkgruppe.

WVZ G 126 b (oder d)?



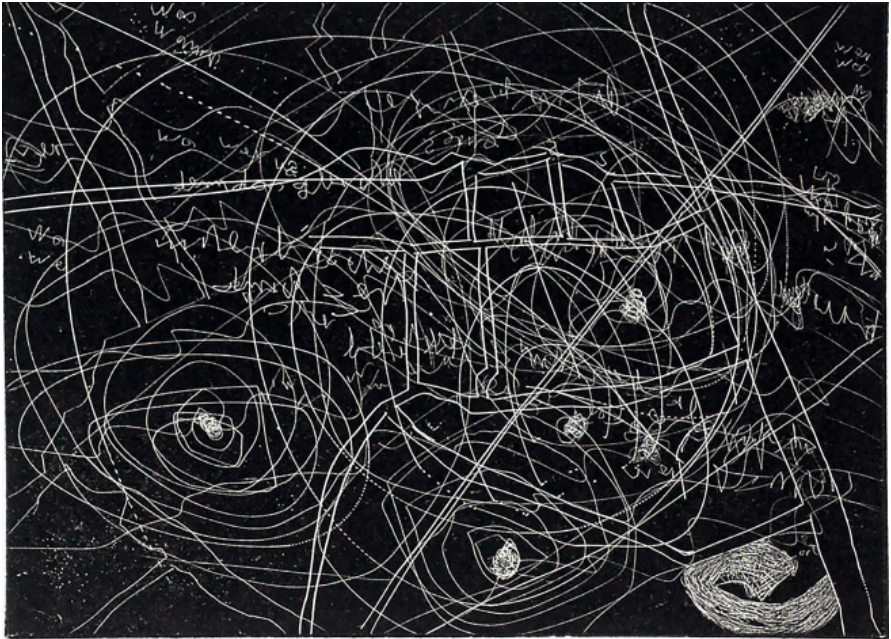
■ Carlfriedrich Claus (1930 - 1998)

Kombinat: Nuklearblätter-Maske, ohne Titel, 1990

Serigrafie, in Blei signiert „C.Claus“, betitelt, datiert und mit E.A. bezeichnet, 158x290mm

Einer der wenigen Probedrucke dieser Arbeit dieser Werkgruppe.

WVZ G 124 a (oder b)?



■ **Carlfriedrich Claus (1930 - 1998)**

Bewusstseinstätigkeit im Schlaf im Wachen, Halbschlaf, 1991

Radierung im Hochdruck, 12,6x17,6cm

WVZ G 129 b



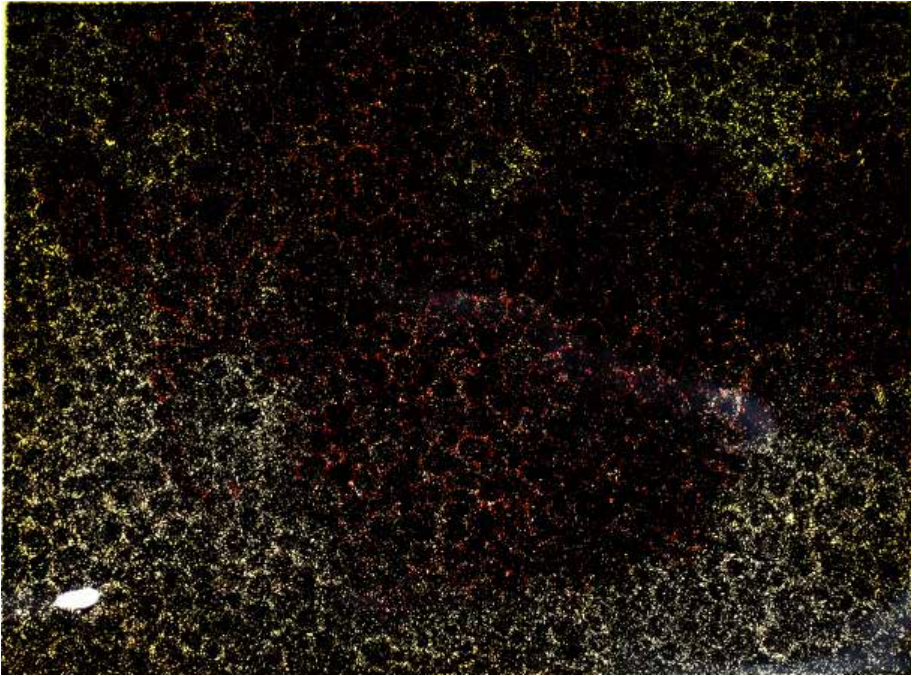
■ **Carl Friedrich Claus (1930 - 1998)**

Kombinat: Nuklearblätter-Maske“, ohne Titel, 1990

Serigrafie, in Blei signiert „C.Claus“, betitelt, datiert und mit E.A. bezeichnet., 258x400mm

Einer der wenigen Probedrucke dieser Arbeit dieser Werkgruppe.

WVZ G 123 c



Für Klaus, herzlichst, Carlfriedrich 8. 8. 91

■ **Carlfriedrich Claus (1930 - 1998)**

o.T., Sonderdruck von Carlfriedrich Claus für Klaus Sobolewski

Experimentaldruck (Farb-Direktdruck vom Original auf Transparentfolie), realisiert unter Aufsicht von Carlfriedrich Claus. Signiert und bezeichnet unten links: Für Klaus, herzlichst, Carlfriedrich 8. 8. 91
Unikater Druck. (Noch) nicht im WVZ.

„In Zusammenhang mit seiner Beschäftigung mit Philosophie, besonders marxistisch-leninistischer, Sprachwissenschaft, Psychologie, Kunstgeschichte und Geschichte unternimmt Claus seit 1951 künstlerische Versuche, zunächst zu poetischen Texten und Klanggebilden. 1958-60 entwickelt er – mit Schreibmaschine – Phasenmodelle und Letternfelder und veranstaltet parallel dazu 1959 Magnetton – Experimente. ... In den feinlinigen schrifthaltigen Blättern der Jahre 1962 bis 1966 bezieht Claus bildnerische Zeichen wie Hand, Auge und Kopf, Balkenformen und Winkel in seine Kompositionen ein“.

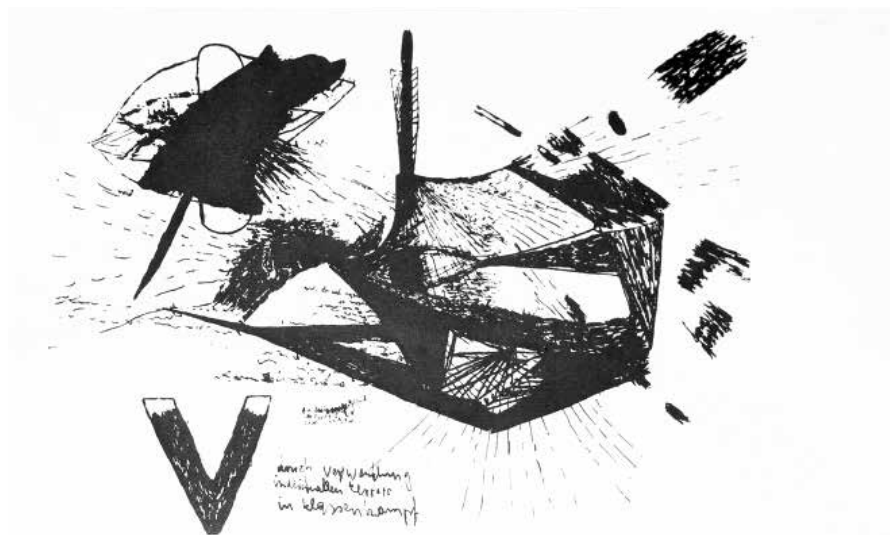
Werner Schmidt in:
Zeichnungen in der Kunst der DDR
(Ausst.-Kat. Kupferstich-Kabinett der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden)
Dresden 1974



■ **Carlfriedrich Claus (1930 - 1998)**

Notiz: Diskontinuum Gedächtnis, Erinnern, 1997

2 Radierungen auf einem Blatt, signiert, datiert, bezeichnet und als E. A. gekennzeichnet, 300x230mm
 WVZ G161 Ie3 (einer von wenigen Probedrucken)



Frühlingsfest
des Verbandes Bildender Künstler Karl-Marx-Stadt
am 15. Mai 1982 im Kulturhaus Adelsberg

Einlaß	18.00 Uhr
Konzert mit Günter Sommer & Co	19.00 Uhr
Auktion für Solidarität	20.00 Uhr
Tanz mit "Travelling Blues"	21.00 - 01.00 Uhr

Einladung

Im Namen des Bezirksvorstandes lade ich Sie
herzlich ein.

Fritz Diederich
Bezirksvorsitzender

■ Carlfriedrich Claus (1930 - 1998)

Einladung des Verbandes Bildender Künstler Karl-Marx-Stadt zum Frühlingsfest 1982
Serigrafie (Text Vorderseite: „durch Verwandlung individuellen Terrors in Klassenkampf“)
monogrammiert und limitiert, nur 5 Exemplare, hier Ex. 1/5 (wurde vom Auftraggeber als Einladungs-
karte abgelehnt)

22.7.90

Liebes Bernd,

Klaus Sabrowski und ich werden
also am Montag, d. 30.7., 9 Uhr
in der Galerie sein und zugleich mit
dem Signieren der Lithos beginnen.
(Ich muss alles bis zum Abend schaffen
und muss nach Abg.) -

Hinsichtlich Deines Vorstages, mit
nach Köln zu reisen, habe ich die
Entscheidung (nach einem Brief in
meinem Taschenrechner) getroffen:
ich fahre nicht mit. Ich werde,
hoffentlich, Verständnis dafür haben.

Bis Montag also. Bitte übermittle
Regine und Stefan herzlichste Grüße
von mir,

Dein Carl Friedrich



■ **Carl Friedrich Claus (1930 - 1998)**

Notiz: Diskontinuum Gedächtnis, Erinnern, 1997

Übereinanderdruck von Radierungen auf einem Blatt, signiert, datiert, bezeichnet und als E. A. gekennzeichnet, 60x48mm sowie mit einer persönlichen Widmung versehen.

WVZ G161 Ilc1 (einer von wenigen Probedrucken).

Claus' unbeirrbares künstlerische wie politische Eigenwilligkeit und seine wachsende Popularität im In- und Ausland erschien dem MfS so bedrohlich, daß es im Juli 1976 einen OV mit dem bezeichnenden Titel „Eremit“ einleitete. Ihr Mißtrauen schien sich bestätigt zu haben, als Claus nur ein Jahr später mit vier weiteren Künstlern in Karl-Marx-Stadt die Produzentengalerie Clara Mosch (30. Mai 1977) gründete, die sowohl künstlerisch wie auch kommerziell unabhängige Wege zu gehen versuchte. Leider scheiterte ihr Versuch, denn nach weiteren fünf Jahren war der Einfluß des Staates über Kulturbund und MfS so unerträglich geworden, daß die Künstler keinen anderen Weg mehr sahen, als ihre Galerie aufzulösen“.

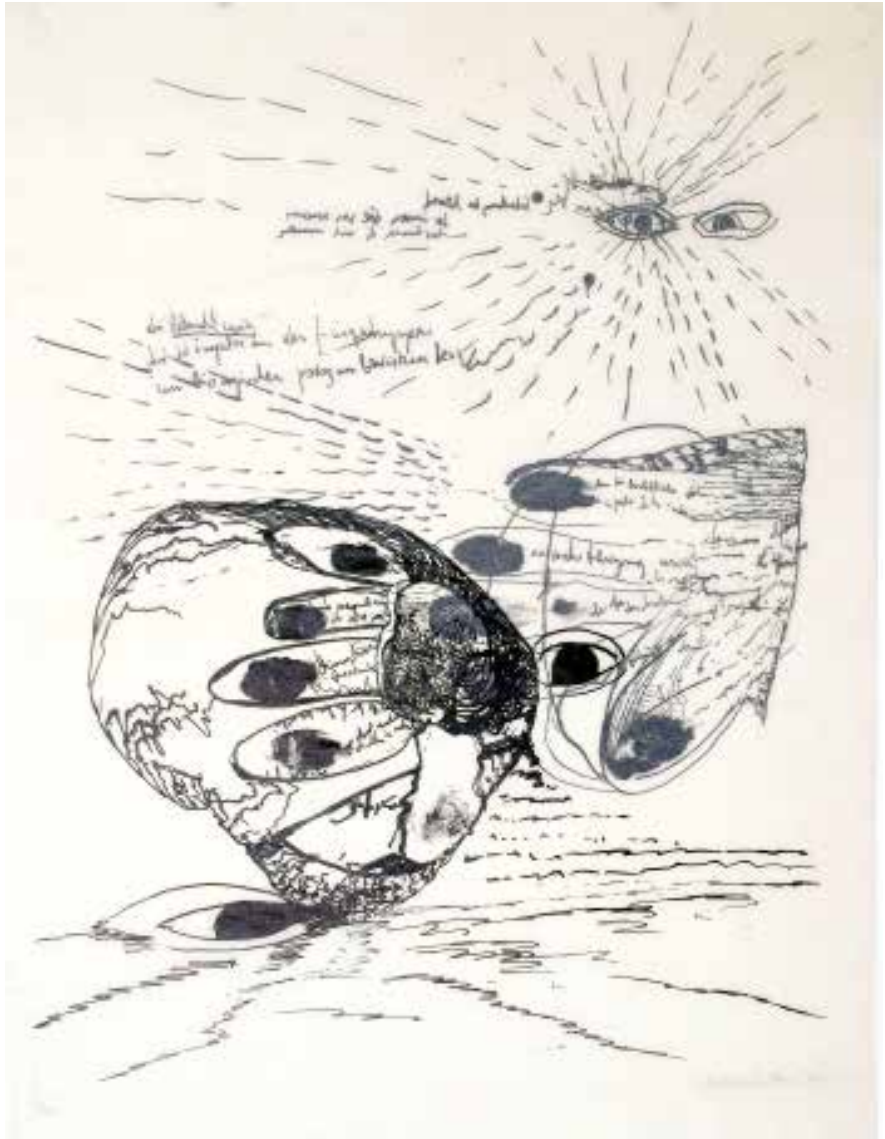
Olaf Lippke

Zwischen Herrschaftsprinzip und Autonomiesehsucht

in: Hannelore Offner; Klaus Schröder

Eingegrenzt – Ausgegrenzt. Bildende Kunst und Parteiherrschaft in der DDR 1961-1989

Berlin 2000



■ **Carlfriedrich Claus (1930 - 1998)**

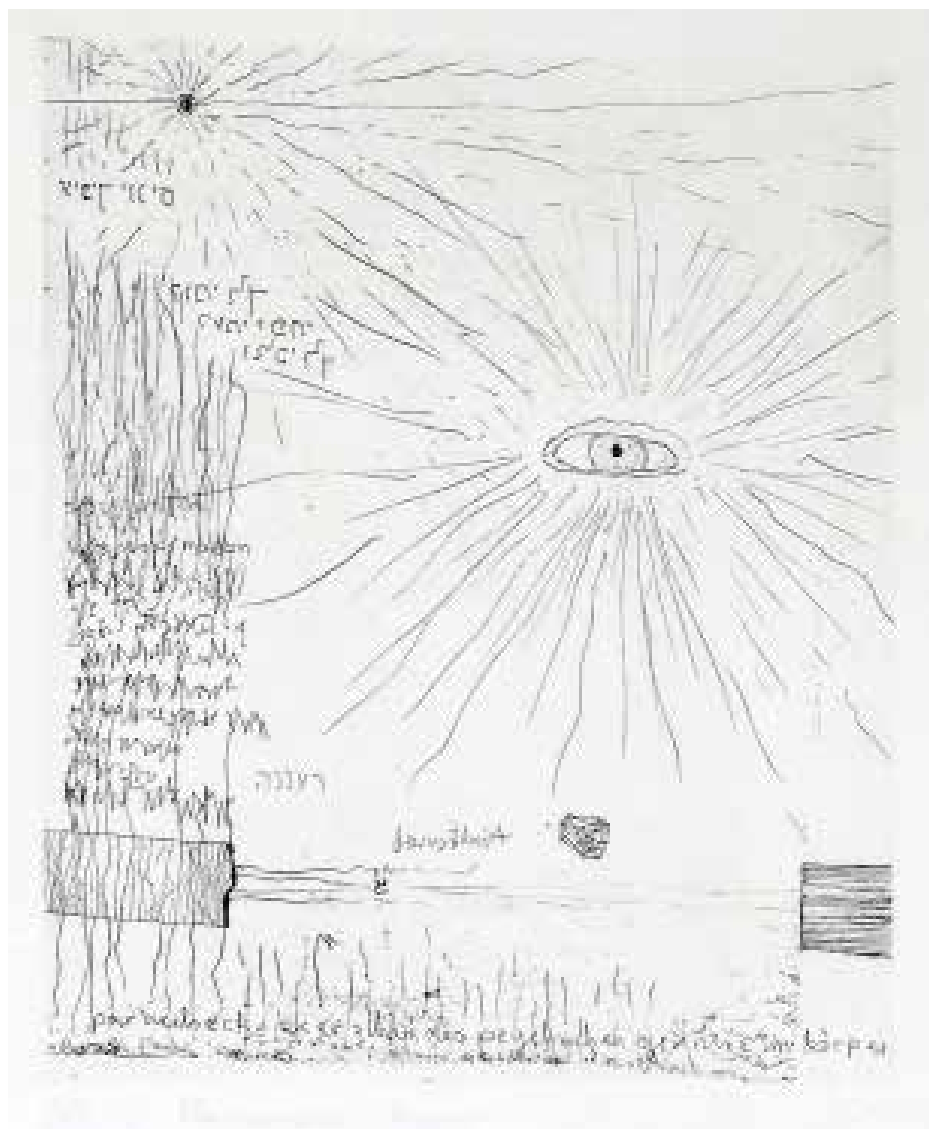
Handreflexion, 1974

Offsetlithografie, direkt bez. Metallfolie

einer von ca. 15 Probedrucken auf Transparentpapier,

signiert, datiert und als Probe bezeichnet, 428x320mm

WVZ G 14 a



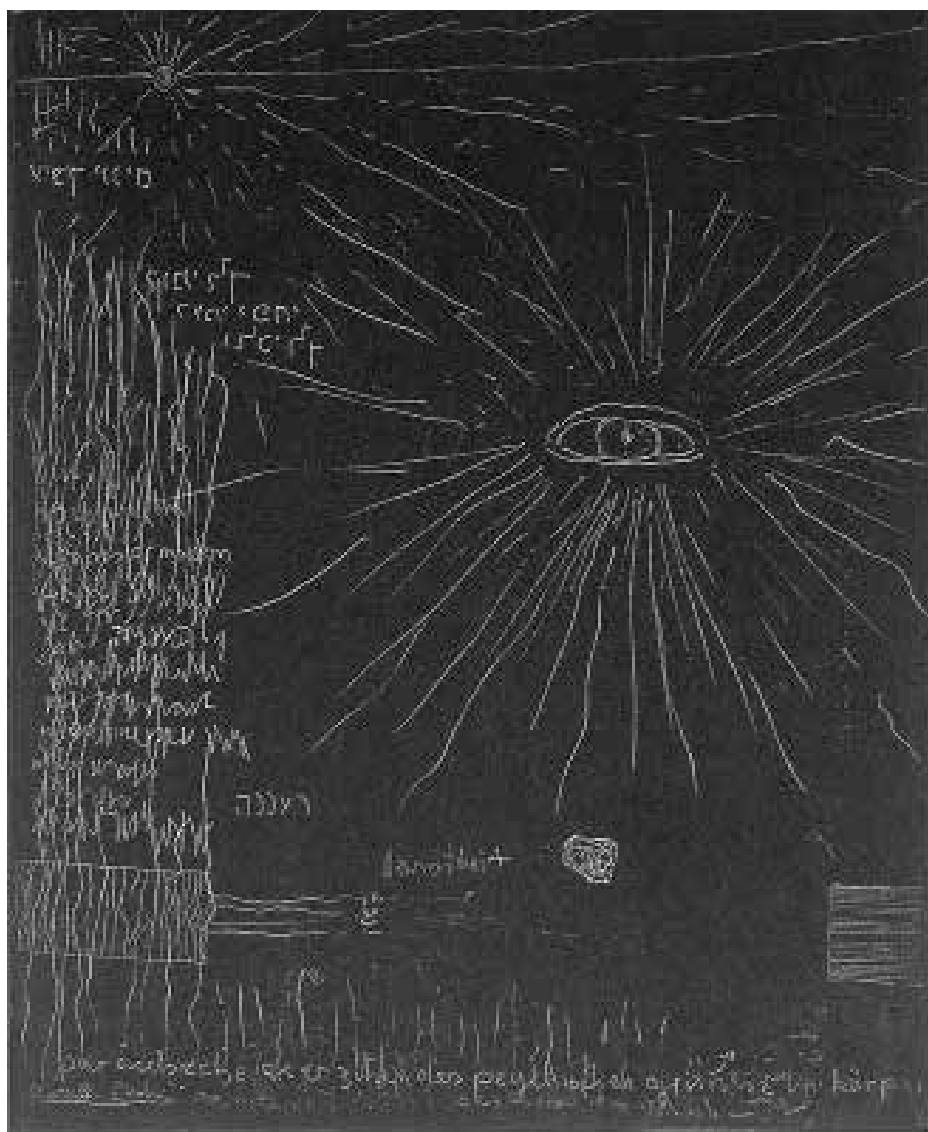
■ **Carlfriedrich Claus (1930 - 1998)**

Resurrektion Aurora, 1976/77

Radierung im Tiefdruck, 40x29,7cm

Mit einer Widmung und als E.A. gekennzeichnet

WVZ G 36 Ib1



■ **Carlfriedrich Claus (1930 - 1998)**

Resurrektion Aurora, 1976/77

Radierung im Hochdruck, E.A., 40x29,7cm

WVZ G 36 Ib3

„Die Zeilen und Zeichenfolgen auf Claus` Zeichnung breiten sich langsam, im Rhythmus der Atmung und des Herzschlags, im Rhythmus des Wechsels der Gedanken und des Schreibens von Briefen, des Zittern der Finger und der Vibration der Nerven über das Blatt aus (das Textogramm ist zugleich Kardiogramm und biologischer Seismograph und semantischer Lügendetektor).“

„Ohne sich zu beeilen, doch energisch, mit der Geradheit eines überzeugten Menschen, murmelnd wie Glenn Gould, spinnt der Meister den Faden, entwickelt seine zeichenphonetische Maschine. Die variierenden Wiederholungen von Tönen, Mantren, die sie reproduziert, ähneln der Musik von Philip Glass.“

Igor Schestkow-Epstein
in: Cranachs Golgatha. Sächsische Ansichten
Chemnitz 1998



1. Serie, Politphysiologische Reflexion,
Affektbereich
E.A.

■ **Carl Friedrich Claus (1930 - 1998)**

Politpsychologische Reflexion, Affektbereich, 1978

Radierung, signiert, mit dem Titel und als E.A. bezeichnet., 8,5x10,5cm

WVG 40 II a

17. 11. 79

Lieber Bernd,

gestern kamen die Experimentierkinder - Probe
von Klaus Jäbel. (Zusammenkunft gesamt.)
Sie brachten das Ergebnis, dass ich schaffte
hatte - auch bei kreativer Sensibilität
Klaus Jäbel.

Ich habe mich entschlossen, für die Mappo
„Dialog II“ fünf bisse zusammenzubringen
zu nehmen und hoffe, dass Sie einver-
standen sind. (Der Aufwand erhöht
sich ja bei Druck-Kosten erheblich.)
Klaus Jäbel war gestern bei Doro
und stimmte zu.

Bitte grüßen Sie Regina & Stefan,
wünschen Wolken und heilige Feiern
der Gerechtigkeit

28.4.90

Lieber Bernd Weise,

herzlichen Dank für Ihren Brief mit dem
interessanten Dinschke's Katalog, und -soeben-
Ihre Zahlen von 24.6.

Ich freue mich, dass die Arbeit an der
Restaurierung unserer "Diele"-Mappe
gut voran geht und bin sehr auf
die Schriftentwürfe Brigitte Völzkes
 gespannt.

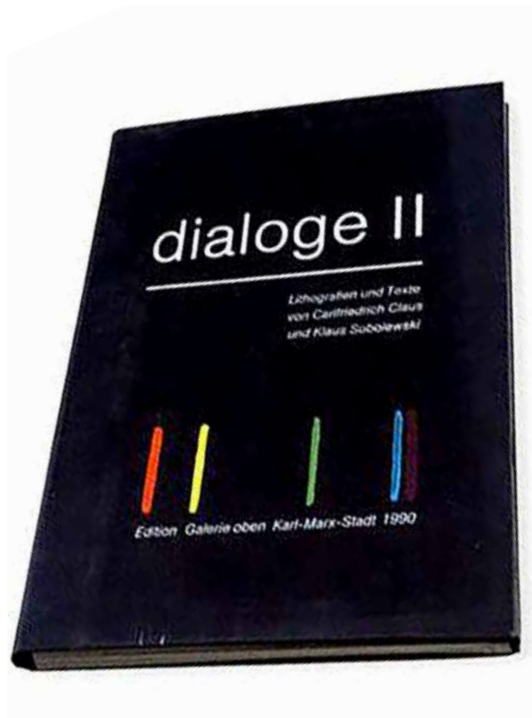
Ebenfalls ist im Terminkalender noch:
bei uns würde es entweder am
Montag, d. 30. IV. gegen 20 Uhr,
bei Klaus Sabalowski, passen (am 1. V.
um 7⁰⁰ Uhr wegfahren) - oder
dann am Donnerstag (gegen 7⁰⁰ Uhr)
bis 13. V. - ebenfalls bei Klaus S.
Erläutere kurze Nachricht.

Sehr herzlich grüßt Regine & Stefan & ich
Ihre herzlichste Cousine

... Die emotionale Nähe von Carlfriedrich Claus zu Klaus Sobolewski und die gefühlte Distanz zwischen sich und dem Ausnahmekünstler mögen eine dauernde Ambivalenz erzeugt haben. Die Lithografien und Textblätter der „Dialoge“-Mappe sprechen davon in anschaulicher Weise.

Offensichtlich ist die Vorbildwirkung, die Carlfriedrich Claus für den jungen Freund und Kollegen hatte. Selten hat Klaus Sobolewski sich formalästhetisch so in die Nähe des Freundes begeben, wie bei den Blättern dieser Mappe, da Carlfriedrich Claus ihn vor einer etwaigen eiligen gar oberflächlichen Annäherung wohl stets gewarnt hat. Carlfriedrich Claus hatte seit Ende der 1950er Jahre eine Sonderform der visuellen Poesie, die Sprachblätter, entwickelt, in denen Schrift und Schreibzeichenspur so überlagern und auslöschen, dass die verbalen Botschaften verschwinden hinter mentaler und psychischer Art. Auch Klaus Sobolewskis Lithografien der „Dialoge“-Mappe formen sich aus nervösen, schreibgestischen Automatismen, die über die Fläche vibrieren und dichte Netze bilden, dabei leere Areale oder breite Kreidebahnen aussparend. Sie erinnern an Geschriebenes und wollen doch, statt gelesen oder betrachtet zu werden, assoziativ erkundet sein. ...

Brigitta Milde
Carlfriedrich Claus und Klaus Sobolewski im Dialog
in: Klaus Sobolewski. Erinnerung an Licht
Annaberg-Buchholz 2013



■ Carlfriedrich Claus (1930 - 1998)

Dialoge II, 1988/89

Mappe mit 10 Doppelbögen mit je fünf Lithografien von Carlfriedrich Claus und Klaus Sobolewski. Jeweils in Blei signiert und betitelt, die Arbeiten von Sobolewski ausführlich datiert. Mit je fünf Sprachblättern beider Künstler auf Transparentfolie zu den Lithographien des jeweilig anderen Künstlers sowie ein Faltblatt mit zwei eingelegten Transparentfolien (Siebdrucke). Darauf Inhaltsangabe und typographische Zitate beider Künstler.

Herausgegeben von Bernd und Regine Weise, Edition Galerie Oben, Chemnitz 1990
20 röm. und 60 arab. numer. Exemplare, WVZ Werner / Juppe G 112–114

Die Sprech-Organen zugleich Wahrnehmungs-,
Hör-Organen ! (Überraschend ihr
In-Aktion-Treten : "es" sagt dann Dinge,
die man nicht ahnte, geschweige wusste,
Dinge, die den, dessen Strahlsphäre sie
vielleicht auslöste, ebenso Überraschend
erfassen; etwas wie ein Gespräch entsteht,
aus lauter Unbekannten, Unbekannten, die
sich hier, nur hier, manifestieren :
in diesem Augenblicke Raum;
zwischen zwei Kehlschritten.)

Carlfridrich Claus, 1959

Unbekannte sind Erreger. Geboren in der Kette ihrer
Aufeinanderfolge. In Rhythmen, wie es alles Organische
durchläuft. Mit dem Ziel : selbst Hirn zu sein.

Klaus Sebaldowski, 1969

Lieber Bernd Weise
Das ging schief! Die letzte Taste für mich
hängt in der Luft. (Aber...)
Lieber Bernd Weise



■ **Carl Friedrich Claus (1930 - 1998)**

Dialoge II, 1988/89

5 Lithografien, je 53x40cm

Probedrucke vor der Überarbeitung für die endgültigen Fassung.

Teilweise mit Bleistiftmarkierungen um unteren Rand, ohne Signatur.

siehe als Beispiel WVZ G 112 aus: Dialoge II



■ **Carl Friedrich Claus (1930 - 1998)**

Dialoge II, 1988/89

Eine von 5 Lithografie, je 53x40cm

Probedruck vor der Überarbeitung für die endgültigen Fassung.

Mit Bleistiftmarkierungen um unteren Rand, ohne Signatur. Vgl.: WVZ G 112- 114



■ **Carl Friedrich Claus (1930 - 1998)**

o.T. ursprünglich als Blatt 1 für die Mappe Dialoge II vorgesehen, 1988/89

Lithografie, 29,5 x 22cm auf Kupferdruckpapier 53x40cm

Einer von nur 3 Probedrucken. Mit Bleistiftmarkierungen um unteren Rand, ohne Signatur.

Vgl.: WVZ G 112- 114



■ **Carl Friedrich Claus (1930 - 1998)**

Dialoge II, 1988/89

Eine von 5 Lithografie, je 53x40cm

Probedruck vor der Überarbeitung für die endgültigen Fassung.

Mit Bleistiftmarkierungen am unteren Rand, ohne Signatur.



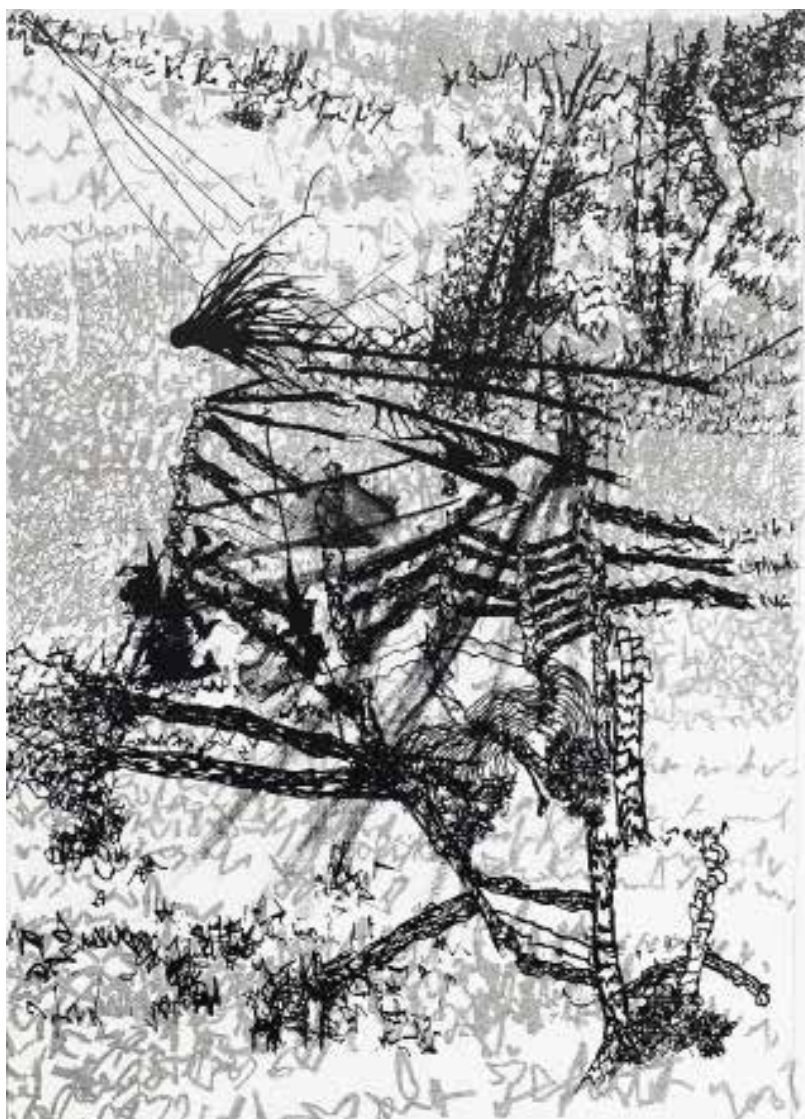
■ **Carlfriedrich Claus (1930 - 1998)**

Dialoge II, 1988/89

Eine von 5 Lithografie, je 53x40cm

Probdruck vor der Überarbeitung für die endgültigen Fassung.

Mit Bleistiftmarkierungen am unteren Rand, ohne Signatur.



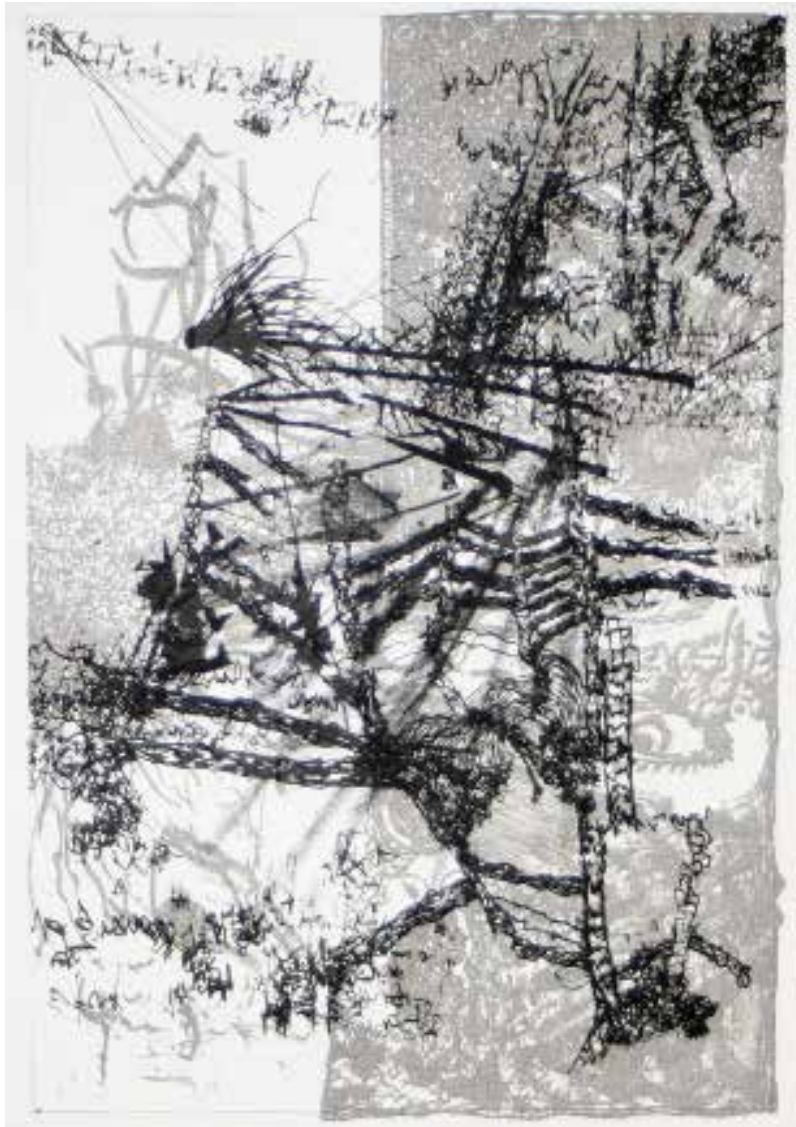
■ **Carl Friedrich Claus (1930 - 1998)**

Dialog, 1988/89

Lithografie, 53x40cm

Privatsammlung

WVZ G 112 IVb2 aus: Dialoge II



■ **Carl Friedrich Claus (1930 - 1998)**

Bruch-Stückwechsel. Nicht mehr bewußte Imprägnation, 1988/89

Lithografie, signiert, mit dem Titel bezeichnet, 53x40cm

WVZ G 113 IIIa2 aus: Dialoge II



■ **Carlfriedrich Claus (1930 - 1998)**
Wechselwirkung Schweigen, 1988/89
Lithografie, 53x40cm
WVZ G 114 IIb2 aus: Dialoge II



■ **Carl Friedrich Claus (1930 - 1998)**

Wechselwirkung Unruhe, 1988/89

Lithografie, signiert, mit dem Titel und als E.A. - Druck bezeichnet / mit beigem Fonds oder Bräunung des Papiers, 53x40cm, WVZ G 112 IVa2 aus: Dialoge II



■ **Carl Friedrich Claus (1930 - 1998)**

Antikontemplative Meditation (Vorderseite)

Fotografie / Wohl einziger fotografischer Abzug der Zeichnung von 1969

siehe WVZ Z 502



■ **Carlfriedrich Claus (1930 - 1998)**

Ansicht verso von: Antikontemplative Meditation (Vorderseite)

Rückseite der Fotografie / Wohl einziger fotografischer Abzug der Zeichnung von 1969
siehe WVZ Z 502



■ **Carlfriedrich Claus (1930 - 1998)**

Antikontemplative Meditation (Rückseite)

Fotografie / Wohl einziger fotografischer Abzug der Zeichnung von 1969

siehe WVZ Z 502



■ **Carlfriedrich Claus (1930 - 1998)**

Ansicht verso von: Antikontemplative Meditation (Rückseite)

Rückseite der Fotografie / Wohl einziger fotografischer Abzug der Zeichnung von 1969
siehe WVZ Z 502

Aggregat K

Das „Aggregat K“ gilt heute als das Hauptwerk im grafischen Schaffen von Carlfriedrich Claus. Achtzig Seiten in sieben Lagen, geschrieben, gezeichnet und bearbeitet in unterschiedlichen grafischen Techniken und im Collageverfahren. 63 betitelte Blätter und weitere Schriftblätter sind einseitig, doppelseitig, seitenparallel oder leporelloartig angeordnet.

nach: KLAUS WERNER in: CARLFRIEDRICH CLAUS. Erwachen am Augenblick. Sprachblätter. Karl-Marx-Stadt 1990: Mit den theoretischen Texten von Carlfriedrich Claus und einem kommentiertem Werkverzeichnis. Herausgegeben von den Städtischen Museen Karl-Marx-Stadt und dem Westfälischen Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte Münster. ISBN 3-88789-094-9

Das Eingeschriebene im Herzen der Arbeiterklasse ist Gedächtnis, aber das historische Gedächtnis muss selber noch eingeschrieben werden, um nicht einem schließlich doch triumphierenden Nihilismus, nämlich eines totalen Mechanismus, am Ende zu haben. Mit anderen Worten: „Geschichte“ muss in der Physik eines noch offenen Totums auf eine Fundament werden, und diese muss nicht mehr dispositive Kosmologie liegt allen kommunistischen Problemen in der Verlängerungslinie – existentiell erkennbar am Tod.

Kommunistische Kosmologie ist hier wie überall das Problem.
gebt eine dialektische Vermittlung der Menschen und
seiner Arbeit mit dem möglichen Subjekt der Natur.

Vergleichen ist nicht mehr als ein Problem und, in Ansehung der praktischen Vernunft, ein Postulat, doch als so beschaffen ist die Ausdehnung des Reichs der Freiheit auf das Todes-schicksal legitim.

Theorie-Praxis, wenn sie die soziale Utopie berichtigt und auf die Füße gestellt hat, hat eines ihrer letzten Probleme im Kontext gegen den Tod. So dass auch an der Intention der Todes- und Final-Utopie der möglich reale Sinn untersucht und, sollte er bestehen, mit dem realen Korrelat in der Welt vermittelt wird, das diese Intention nicht ganz haimatlos macht.

Ernst Bloch

■ Carlfriedrich Claus (1930 - 1998)

Ein Text (Ernst Bloch) und zwei beidseitig gearbeitete Lithografien aus Aggregat K 1986/88

15.8.88

Lieber Bernd Weise,

Dank für Ihren Bf. v. 9. ds.

Ich bin ganz bereit, für den Wagnis-Katalog etwas zu schreiben - allerdings nur unter der Voraussetzung, dass von Ihnen nicht wieder wie bei dem Text für Klaus Scholowski signierte Künstlinge vorgenommen werden!

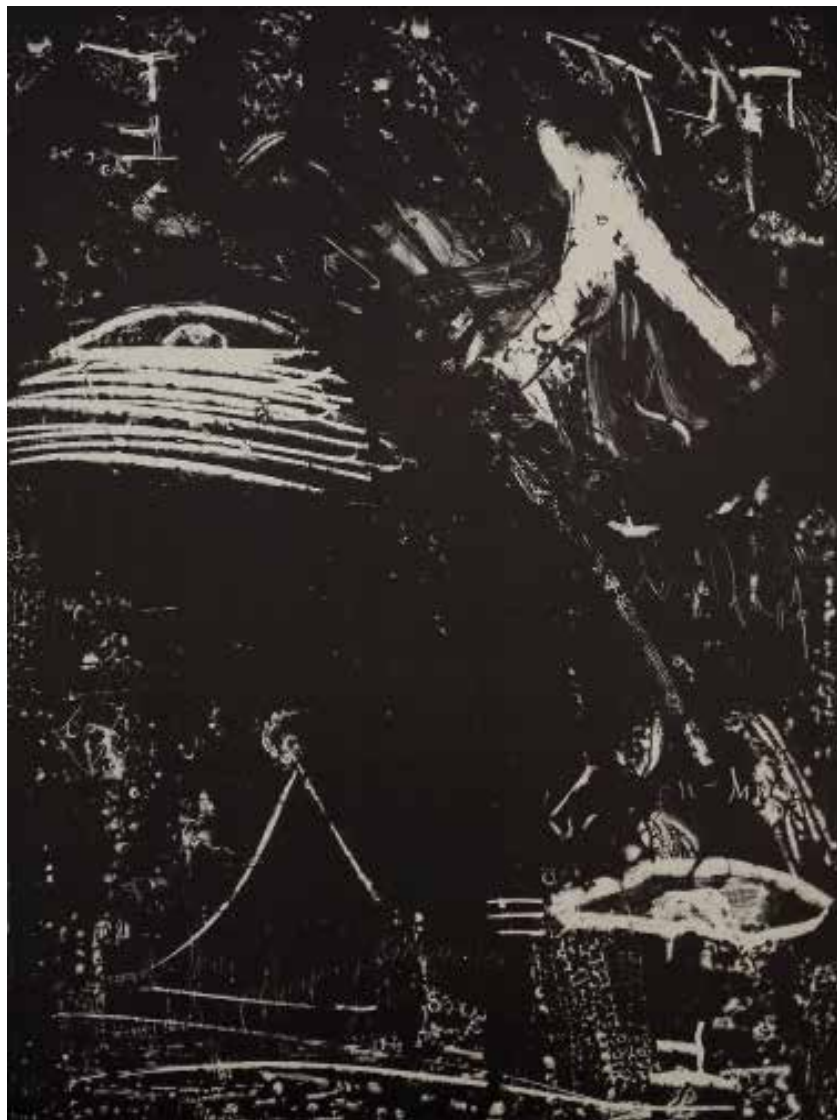
Am 22. ds. Skoppt's Bilder will, wie wir uns unsere Zusammenarbeit auf später verschieben. Dann bereits am 12. Nov. wird das Angebot im Dresdener KK vorgestellt - ich habe bis dahin noch alle Hände voll zu tun. Falls Sie am 12. XI. Zeit und Lust haben, nach Dresden einen Abstecher zu machen: ich würde mich freuen. 11 Uhr ist die Eröffnung, Güntzsch 24. Leider kann ich dieses Jahr nichts für Ausstellungen zur Verfügung stellen, weder für die von Ihnen veranstaltete, noch für die Dagen'sche in Dresden.

Kunsthändler Sie, mit allen guten Wünschen
und herzlichem Gruß



■ **Carlfriedrich Claus (1930 - 1998)**

Pu-Hua: In den Photonen des Sterbens (aus AGGREGAT K)
Offset von der Andruckpresse, sign. u. li. C.C. WVZ G 91



■ **Carl Friedrich Claus (1930 - 1998)**

Rückseite von: Pu-Hua: In den Photonen des Sterbens (aus AGGREGAT K)

Offset von der Andruckpresse, sign. u. li. C.C. WVZ G 91



■ **Carlfriedrich Claus (1930 - 1998)**

Handel: an augenblickgenauschließender Raum-Zeit-Kontaktstelle (aus AGGREGAT K)
Offset von der Andruckpresse, sign. u. li. C.C. WVZ G 103

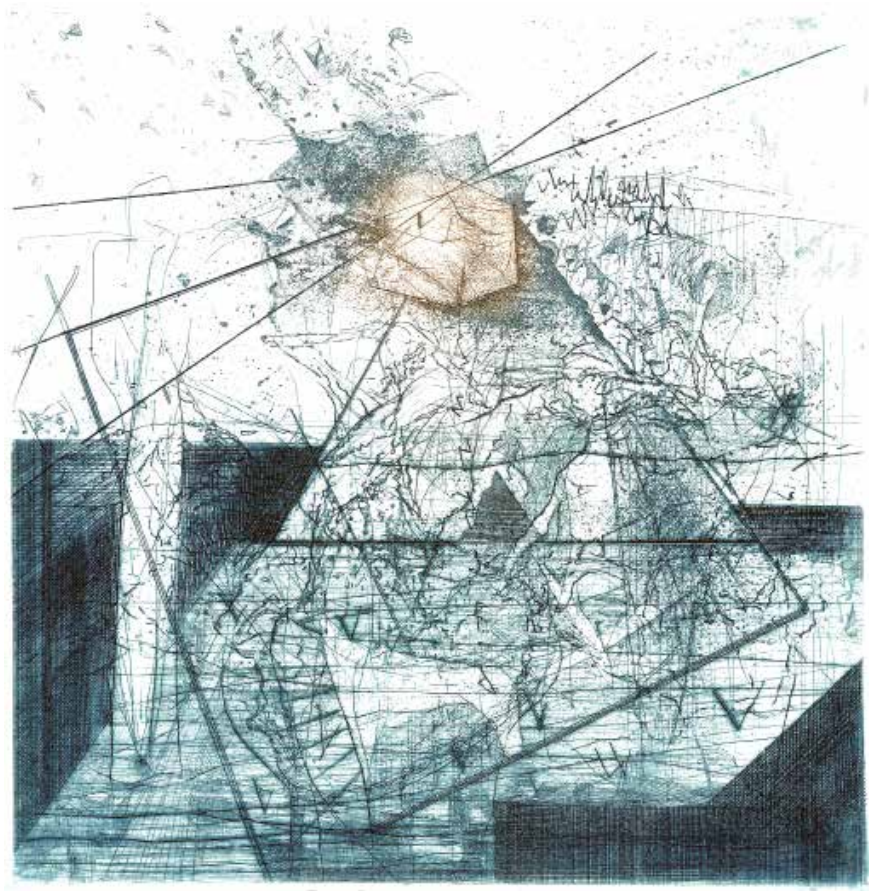


■ **Carlfriedrich Claus (1930 - 1998)**

Rückseite von: Handel: an augenblickgenauschließender Raum-Zeit-Kontaktstelle
Mit Wechselbeziehungen zwischen Stirnhirn und Sonnengeflecht (aus AGGREGAT K)

Die Künstlergruppe „Clara Mosch“ prägte mit legendären Kunst-Aktionen im Karl-Marx-Städter Niemandsland die alternative Kunst-Szene in der DDR. Die Gruppe wurde am 30. Mai 1977 gegründet und entwickelte sich zu einem wichtigen Forum für unabhängige, alternative Kunst. Thomas Ranft, Dagmar Ranft Schinke, Michael Morgner und Gregor Torsten Schade (heute Kozik), Absolventen der Leipziger Hochschule für Grafik und Buchkunst, fanden in Carlfriedrich Claus einen damals bereits unter Insidern hochgeschätzten Mitstreiter. Clara Mosch bestand von 1977–1982.

DIE KÜNSTLERGRUPPE
CLARA MOSCH



■ **CLARA MOSCH**

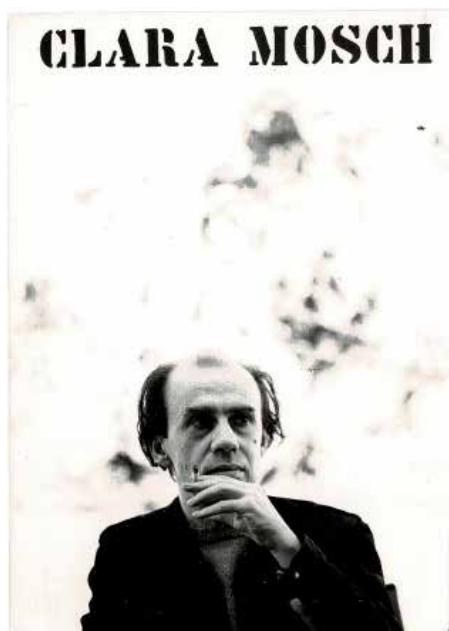
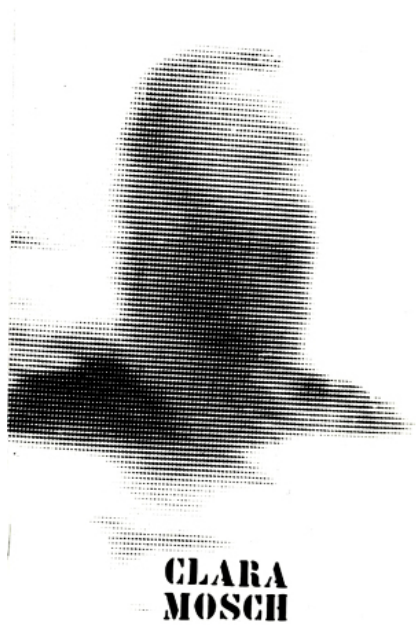
Gemeinschaftsarbeit von Carlfriedrich Claus, Dagmar Ranft-Schinke, Thomas Ranft, Michael Morgner und Gregor Torsten Kozik (Schade). e. a. Ex.
Radierung, koloriert, 16x15,8mm



■ Clara Mosch - Postkarte.

Gruppenbild „Clara Mosch“

v.l.n.r.: Gregor-Torsten Schade (Kozik), Carlfriedrich Claus, Dagmar Ranft-Schinke, Thomas Ranft, Michael Morgner. Foto / Montage: Ralf Rainer Wasse

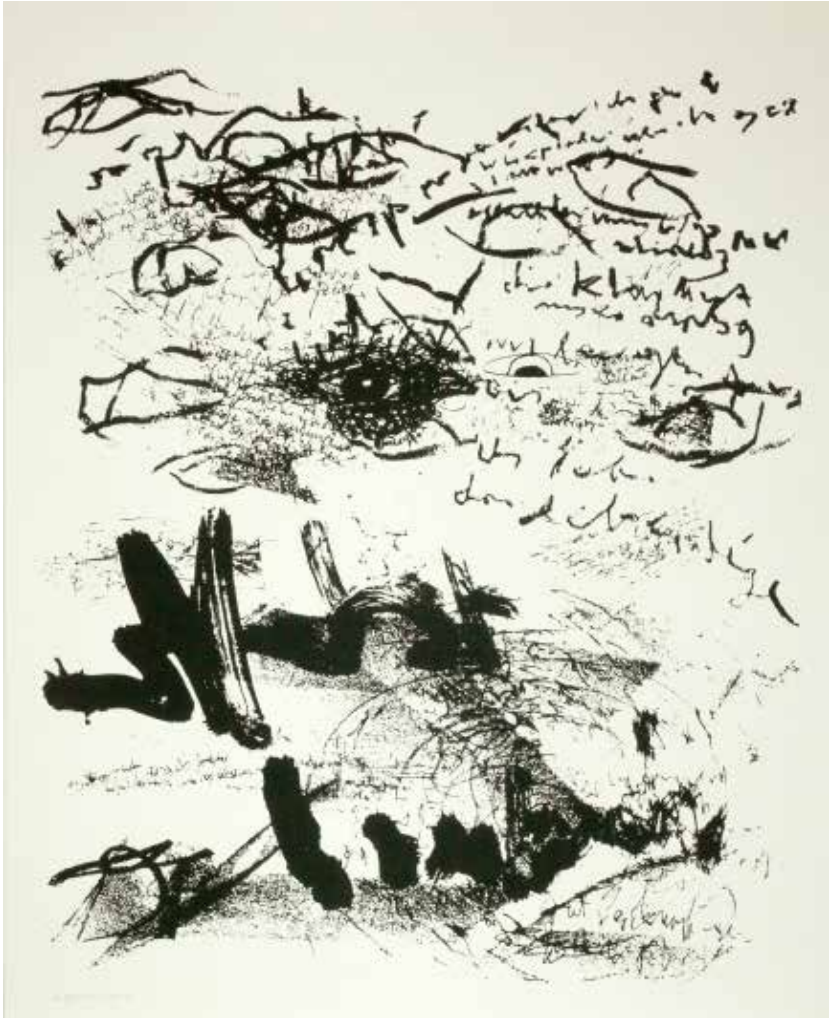


■ Clara Mosch - Postkarten.

Michael Morgner, Carlfriedrich Claus

Rückseitig je von Michael Morgner und von Carlfriedrich Claus signiert

Fotos: Ralf Rainer Wasse



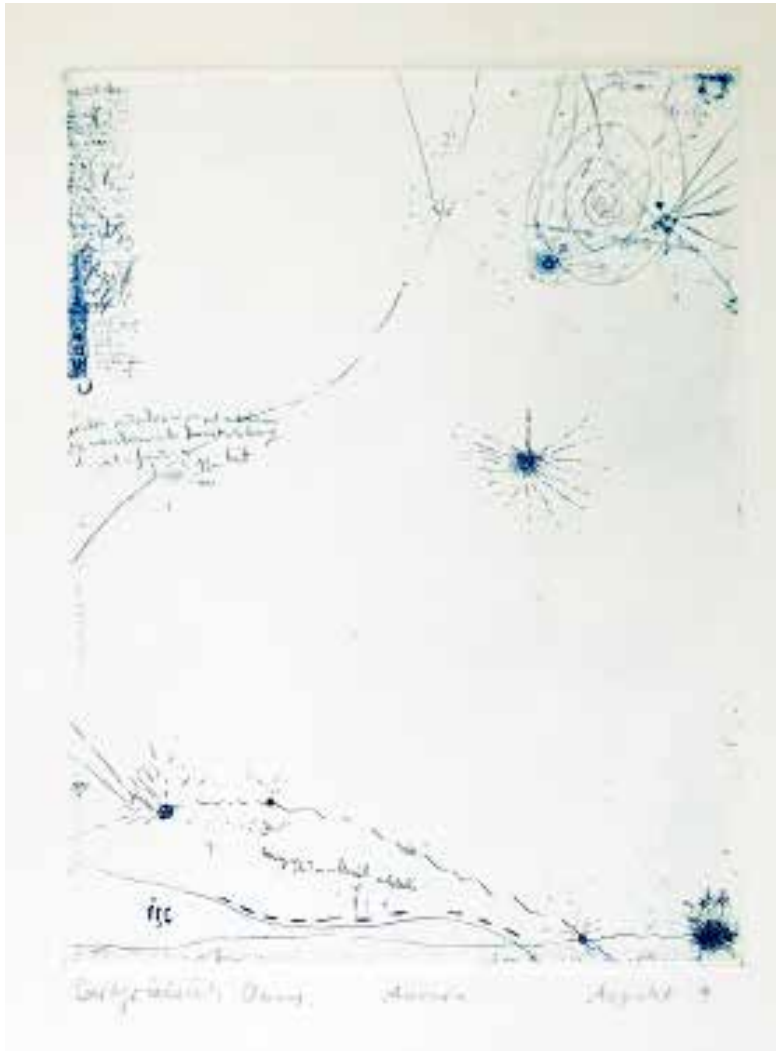
■ Carlfriedrich Claus (1930 - 1998)

Emotionale Bewegungen im Formulierungsprozess. Für Lothar Lang.

Serigrafie nach der Lithografie WVZ G 82

Anlässlich der Ausstellung „Erwachen am Augenblick“ der Städtischen Museen Chemnitz / Museum am Theaterplatz 1990 als Plakat gedruckt.

Hier ein Probedruck auf hellem Karton ohne die Schrift des in geringer Auflage gedruckten Plakates, in Blei signiert und zusätzlich von Carlfriedrich Claus mit E.A. bezeichnet.
siehe WVZ G 82 / dieses Exemplar nicht im WVZ



■ Carlfriedrich Claus (1930 - 1998)

Zwischen Mikro- und Makrokosmischen, 1976

Radierung in blau, sign. u.. WVZ G 34 Ia

(bezeichnet mit dem Titel „Aurora“ möglicherweise einziger Druck in blau)



■ Dagmar Ranft-Schinke (1944)
Turbokuh Elsa. Der Traum des Genetikers, 1988,
Aquarell, 58x41cm



■ **Dagmar Ranft-Schinke (1944)**

Literarische Fragmente, 2005
Aquarell, 47,5x37,5cm



■ **Dagmar Ranft-Schinke (1944)**

Zweite Besiedlung des Mars- Hommage a Arno Schmidt, 2004
Aquarell, 62,3x79cm



■ Dagmar Ranft-Schinke (1944)
Improvisation, 1975
Aquarell, 47,5x37,5cm



■ **Thomas Ranft (1945)**

Meditation, 1977, Radierung, 17x14cm

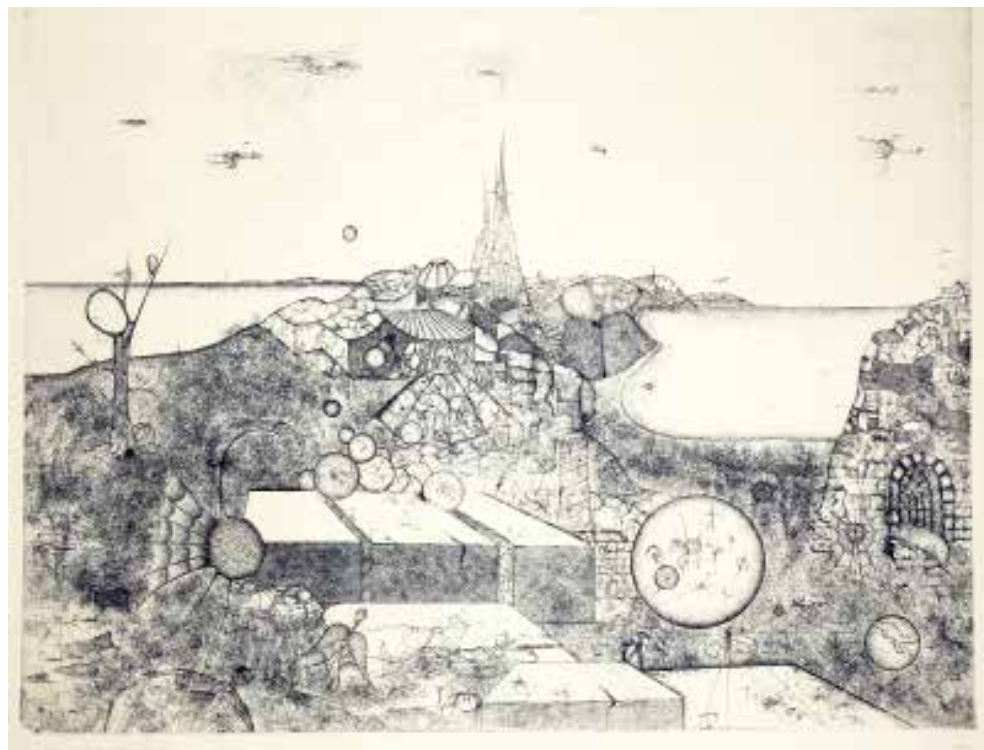


■ **Thomas Ranft (1945)**

Stillleben für E. James, Radierung, 19,8x14cm



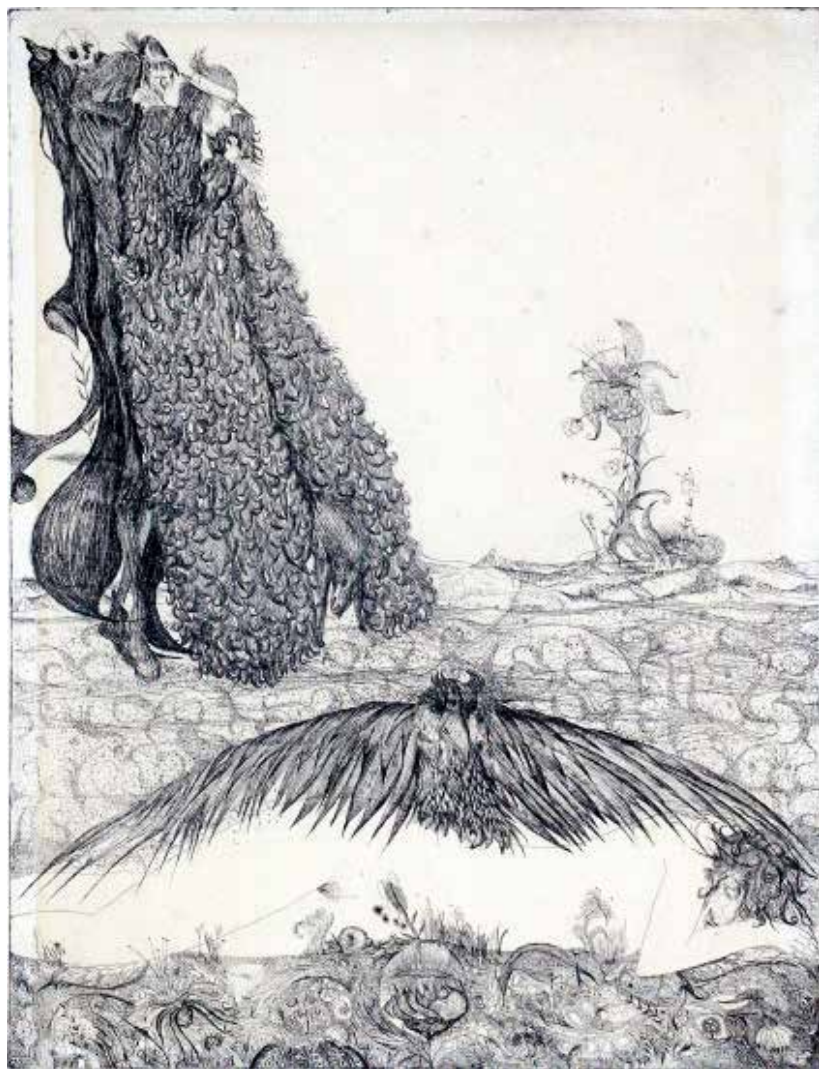
■ Thomas Ranft (1945)
Ausbruch einer Landschaft
Radierung auf Bütten, 30x22,5cm



■ Thomas Ranft (1945)
Die Große Landschaft, 1972 / 73
Radierung auf Bütten, 49x64cm



■ Gregor-Torsten Kozik (Schade) (1948)
Elefantische Zeit, 1984
Radierung



■ Gregor-Torsten Kozik (Schade) (1948)
Liebeslieder, 1974
Radierung, Ex. 22/40, 33x250mm signiert: Torsten Schade.



■ Gregor-Torsten Kozik (Schade) (1948)
Glut behalten, 1990 (?)
Pastell und Kreide, 41x36cm



Karl-Marx-Stadt
vom 8.3. bis 7.4.1984
Galerie Schmidt-Rottluff

KOZIK

Verkaufsausstellung
Malerei · Grafik
bemalte Keramik

■ Gregor-Torsten Kozik (Schade) (1948)
1984 Kozik- Lithografie in 2 Farben (Druck Klaus Göbel)
Originalgrafisches Plakat, 92x64 cm



■ Michael Morgner (1942)

Angst, 1993

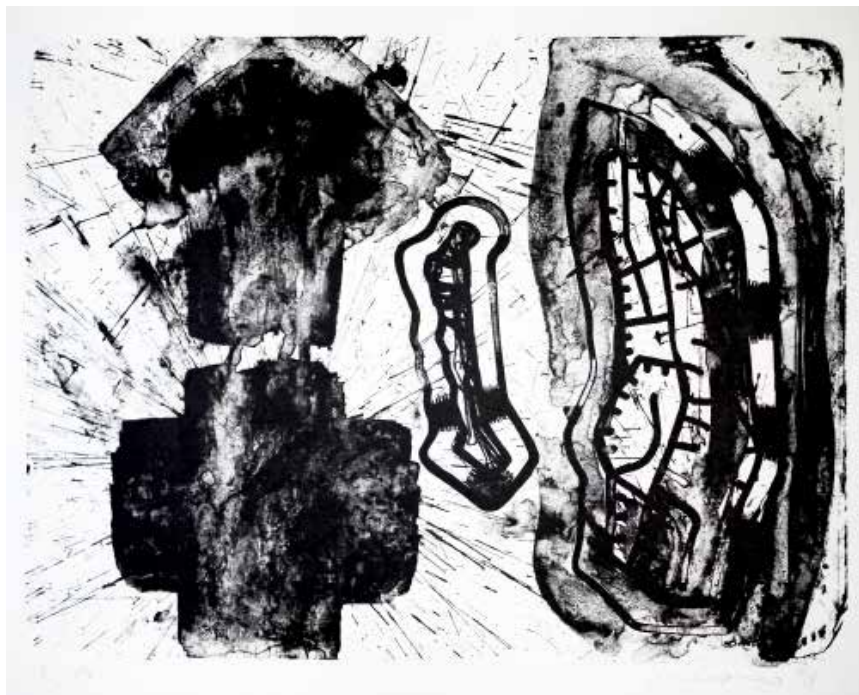
Radierung, 64x48cm



■ Michael Morgner (1942)
 Muschelstilleben, 1976
 Gouache auf Papier, 62x48,5cm
 u. li. Monogramm M76
 verso von Morgner handschriftlich mit dem Titel beschriftet

„Waren bei diesem Künstler (Carlfriedrich Claus) die Sprachblätter die Fortsetzung und Umsetzung seiner theoretischen Reflexionen, so sind die Zeichnungen, Grafiken und Bilder von Michael Morgner unmittelbarer künstlerischer Ausdruck starker innerer und äußerer Erlebnisse. Ging es bei Carlfriedrich Claus um Sublimierung, so bei Michael Morgner grundsätzlich um Formgebung. Der Gegensatz zwischen zwei Künstlern könnte zunächst kaum größer sein, aber doch beruhte ihre gegenseitige Wertschätzung auf mehr als auf der kurzen fünfjährigen Zusammenarbeit in der Künstlergruppe Clara Mosch.“

Brigitta Milde in:
Verletzungen. Carlfriedrich Claus und Michael Morgner
Hg. Matthias Rataiczky, Christin Müller-Wenzel
Halle (Saale) 2008



■ Michael Morgner (1942)
Zeichen, Mensch, Hand, 1984
Lithografie, 37x47cm



■ Michael Morgner (1942)
Bühne, 1975
Lithografie, 47x37cm

Impressum:

Diese Broschüre erscheint anlässlich der Ausstellung
Carlfriedrich Claus und die Künstlergruppe Clara Mosch
im Oktober 2025 in einer Auflagenhöhe von 100 Exemplaren.

Vielen Dank an Hans Brinkmann für das Gedicht „Das dumme Gelapp“.

Bernd Weise

Alle Angaben und Abbildungen dienen der Information und enthalten im Rechtssinne weder Garantien noch Beschaffenheitsangaben.

Die Beschreibungen folgen den Angaben in den vorliegenden Werkverzeichnissen der Arbeiten des Künstlers:

Klaus Werner
CARLFRIEDRICH CLAUS
Sprachblätter Erwachen am Augenblick
Mit den theoretischen Texten von Carlfriedrich Claus
und einem kommentierten Werkverzeichnis
Karl-Marx-Stadt, Kunstsammlungen
Münster, Westfälisches Landesmuseum 1990

Klaus Werner / Gabriele Juppe
CARLFRIEDRICH CLAUS
Das Druckgrafische Werk
Lindenau-Museum Altenburg 2000

Die Farben in den Abbildungen können durch die Reproduktion von tatsächlicher Farbgebung der Bilder, Grafiken oder Objekte abweichen.
Ungenauigkeiten und Irrtümer sind nicht ausgeschlossen.

Chemnitz im Oktober 2025

Aktuelle Informationen und Angebote unter:
www.galerie-weise.de/aktuelles
info@galerie-weise.de



Klaus Hähner-Springmühl (* 1950 † 2006)
Ausstellungsplakat zur Ausstellung in der Galerie CLARA MOSCH
November / Dezember 1980. Serigrafie

